

stadtmagazin

Lichtenfels

AUSGABE
No. 29



Schuhhaus Hofmann

+



Tierheim

+



Rösler



Mit Professionalität, Exklusivität und Leidenschaft ist Engel & Völkers seit über 40 Jahren in der Vermittlung hochwertiger und besonderer Immobilien als weltweit führendes Dienstleistungsunternehmen tätig.

Von bodenständig bis hochherrschaftlich – wir sind Ihr Ansprechpartner am Immobilienmarkt in

**Coburg • Kulmbach • Lichtenfels
Sonneberg • Kronach**

**EV Oberfranken Immobilien e.K.
Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Ketschengasse 41 • 96450 Coburg**

Tel. +49-(0)9561-795 2400 • Coburg@engelvoelkers.com • www.engelvoelkers.com/coburg



ENGEL & VÖLKERS



Liebe Lichtenfelerinnen und Lichtenfeler,

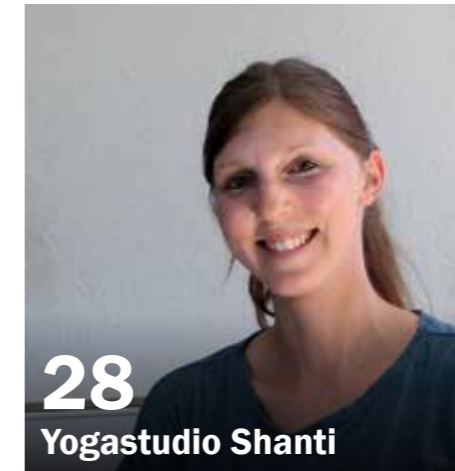
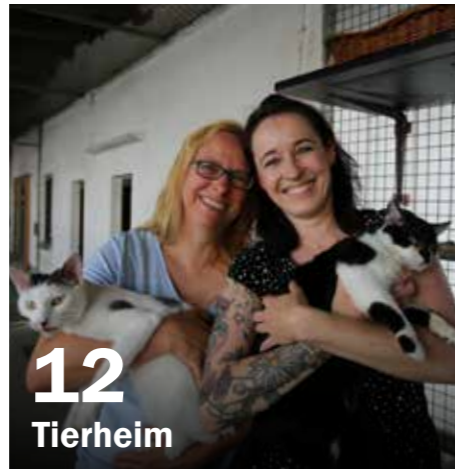
was einer alleine nicht schafft – das schaffen viele. Dies ist der Leitspruch unserer Genossenschaftsbanken und steht für die Idee einer großen füreinander einstehenden Gemeinschaft. Herausforderungen meistert man besser gemeinsam. Und wie ich finde, trifft das auch auf die Stadt Lichtenfels zu. Dank vieler Initiativen und Projekte, Ideen und Visionen, unter Einbeziehung von Spezialisten und Bürgern, entwickelt sich die Region seit Jahren kontinuierlich weiter. Damit sich Lichtenfels zu einer noch attraktiveren, moderneren Stadt entwickelt, wurde im letzten Jahr mit der „Zukunftswerkstatt“ ein ganz besonderes Projekt in Leben gerufen. Zudem verstärkt die Ansiedlung neuer kleiner, mittelständischer und großer Unternehmen den wirtschaftlichen Erfolg der Stadt.

Zukunftsorientierung einerseits aber auch Traditionsbewusstsein andererseits – für mich ist das eine weitere Gemeinsamkeit mit unseren genossenschaftlichen Werten. Lichtenfels kann sehr stolz sein auf seine lange Geschichte und auf seine Flechttradition. Und dass das so ist, sehe ich, wenn ich durch die Straßen laufe und mich über die gelungenen Flechtobjekte freue, die überall in der Innenstadt zu finden sind. Ein weiterer Höhepunkt für Lichtenfels ist gerade im Entstehen mit dem Bau des „Archivs der Zukunft“. Ich bin schon sehr gespannt darauf, was hier Besonderes geschaffen wird!

Die VR-Bank Lichtenfels-Ebern ist schon sehr lange und sehr eng mit der Region verbunden. Unsere Ursprünge hier in der Stadt Lichtenfels gehen auf das Jahr 1925 zurück. Seit dieser Zeit haben wir stets als starker Partner, als Arbeitgeber, Wirtschaftsfaktor, Steuerzahler und Auftraggeber unseren Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Region geleistet. Das wiederum macht mich sehr stolz. Vor allem das Gemeinwohl und die Menschen liegen uns dabei sehr am Herzen. Deshalb unterstützen wir unsere ortsansässigen Vereine, Kindergärten, Schulen und Feuerwehren jedes Jahr mit beträchtlichen Spendenbeträgen.

Ich freue mich darauf, die weitere Entwicklung der Stadt zu sehen und erfolgreich aktiv mitzugestalten.

Ihr Christian Senff
Vorstandssprecher der VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG



Impressum Stadtmagazin Lichtenfels

Herausgeber: Stadtmarketing Lichtenfels e.V.
 Verantwortlich i.S.d.P.: Steffen Hofmann
 Redaktion: Markus Häggberg, Harald Neumann
 Layout und Gestaltung: terminal2, Lichtenfels
 Druck: Louis Hofmann-Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Sonnefeld

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Berichten und Fotos nur nach Genehmigung. Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Bildnachweise: © Markus Häggberg, © Harald Neumann, © Ines Brozio

Stadtmarketing Lichtenfels e.V., Ringgasse 4, 96215 Lichtenfels,
 Tel. 095 71-9 48 90 88, info@stadtmarketing-lichtenfels.de

- | | | | |
|--------------|---|--------------|--|
| 06/07 | Unternehmensvorstellung:
Schuhhaus Hofmann | 20/21 | Unternehmensvorstellung:
Tagespflege Lebenswert |
| 09 | Flechtkurse Lichtenfels | 22/23 | Unternehmensvorstellung:
Rießner Gase |
| 10/11 | Vereine stellen sich vor:
Tierheim Lichtenfels | 24/25 | Unternehmensvorstellung:
Taxi Franke |
| 12/13 | Unternehmensvorstellung:
Rösler | 26/27 | Aussichten:
Engel & Völkers |
| 14/15 | Unternehmensvorstellung:
Zirkelbach | 29 | Gesundheitstipp
Yogastudio Shanti |
| 16/17 | Ortsteil:
Ein Golddorf wird 50 | 30/31 | Ortsteil:
Bürglein |
| 18/19 | Veranstaltungskalender
Lichtenfels | | |

Ein Schuhhaus zwischen Geschichte und Lifting

Vermutlich sucht man einen zweiten solchen Schuhladen in Deutschland vergeblich. Man könnte auch sagen, dass es ein solches Café auch kein zweites Mal geben dürfte. Schuhhaus Hofmann und Café Moritz sind eine Symbiose eingegangen. Irgendwie jedenfalls und irgendwie auch nicht. Es ist wie in einer dieser modernen Beziehungen, bei denen es kein Muss, dafür aber ein Kann gibt. Niemand muss also Kuchen essen, wenn er im Schuhladen steht. Dafür muss aber auch niemand Schuhe kaufen, wenn er im Café sitzt. Man könnte aber. Kleine Geschichten um ein eigenwilliges Projekt und seine Herkunft.



Die alte Cannovera steht in einer Flucht und hat somit Sicht auf das, was im „geschützten Bereich“ geschieht. Hier bleiben Kunden vor den Blicken der Passanten bewahrt, die außen vorbeigehen, hier können sie sich frei zwischen der Auswahl bewegen, hier sind sie in eine Art Nische geraten, die zum Ladenbaukonzept gehört. Die alte Cannovera ist keine sizilianische Witwe, sie ist eine alte Registrierkasse, noch mit einer Drehkurbel und noch in Gebrauch. Auch sie ist so ein bisschen Stolz des Geschäfts, ein weiteres hübsches Detail, eine echte Rarität. Nur „in Buch am Forst oder in Grub am Forst soll es noch einen Laden mit diesem Gerät geben“, bemerkt Jutta Glätzer zu ihr. 1981 begann die Einzelhandelskauffrau ihre Tätigkeit im elterlichen Schuhgeschäft. Schuhe spielen in ihrer Familie seit 1933 eine Rolle, machten das Haus über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt und wurden nicht nur verkauft, sondern auch selbst

produziert. Bis 1948 fertigten sechs Mitarbeiter Maßschuhe in Handarbeit, heißt es. Dann bezog man Arbeits- und Sportschuhe, zudem auch Hausschuhe. Eigentlich waren die Nachkriegsjahre nicht die rechte Zeit, um Sortimente zu erweitern. Hofmanns taten es trotzdem. Schon Jutta Glätzers Vater war in gewisser Weise eine Sortimentserweiterung, war der Mann doch nicht einfach nur Schuhmacher. Er konnte nämlich sogar orthopädische Schuhe herstellen. Und er konnte noch etwas außergewöhnlich gut: das Ringen. Sechs Mal erkämpfte er sich den Deutschen Meistertitel und schaffte es in die Nationalmannschaft. Ein ACL-Gewächs, das zwei Jahre nach seiner Meisterprüfung 1958 heiraten sollte. Seiner aus dem Westerwald stammenden Frau Ingeborg war die Schuhmacherei nicht fremd - ihre Eltern betrieben ebenfalls eine.

Die Geschäftsverlegung aus der Adresse



Jutta Glätzer und Mitarbeiterin Susanne Springer-Krappmann fühlen sich wohl im neuen Design.

Marktplatz 7 wurde erforderlich. Doch sie sollte im Grunde nur nach nebenan ums Eck geschehen, weil man mit Moritz Glätzer im renovierten Haus Marktplatz 9 (ehemals Café Raab) zusammenging; hier Café Moritz, dort seit Ende Februar das Schuhhaus Hofmann, dazwischen ein Verbindungsgang, passierbar während der Ladenöffnungszeiten. Das Lager wurde nicht verkleinert, die Auswahl



und das Sortiment gleichfalls nicht. Auch die Anzahl der Mitarbeiter blieb gleich. Café und Schuhhaus dienten nicht selten der „gegenseitigen Befruchtung“, wie Jutta Glätzer es ausdrückt. Der Kaffeeduft lockte schon sehr und „die Idee haben wir erfunden“, sagt sie lachend und klopft sich ein bisschen auf die Schulter. „Modisch und sportlich bequem“ dürften genau die Begriffe sein, die einem sofort in den Sinn fallen, sobald man die Auslage betrachtet. Auch gibt es viele Kinderschuhe hier und eben auf dem Sektor hat sich Hofmann einen besonders guten Namen gemacht. „Da kann man viel verkehrt machen“, hebt Jutta Glätzer die Verantwortung für Kinderfüße hervor. Die Auslage ist reich und wirkt ein bisschen wie eine helle Bibliothek des Schuhwerks. Zwei Nischen in Form eines Winkels sind in den Laden integriert, irgendwie angenehm unerwartet. Die Winkel sind Sichtschutz und Sitzmöbel in einem, hervorgehoben durch die Stühle, die auf ihren Vorderbeinen aus dem Element herauschauen, während sie mit ihren Hinterbeinen in ihm verschwinden. Eigentlich



Marktplatz 9
09571-2212

das gibt es auch nirgends zu kaufen. Wie gut, dass man Verwandtschaft hat. Christel und Otto Meyer sind nun schon mehr als ein Vierteljahrhundert verheiratet. Das steht auf ihrer Webseite. Da steht noch mehr: sie leben und arbeiten in Lichtenfels, sie lassen sich gerne herausfordern und sie haben ein Büro für Gestaltungsfragen. Die Rede ist von Meyer Design, prämiert für Ideen im Produktdesign, im Industriedesign und im Interieurdesign. Christel macht 50 Prozent von Meyer Design aus. Mit ihr versteht sich Jutta Glätzer ganz besonders gut. Die beiden sind Geschwister! Christel Meyer kann erzählen. Da wäre beispielsweise diese Vitrine, die immer zu Zeiten des Ragnarök-Festivals auffällig schwarz dekoriert sein wird und das schon war. Ein Witz, der den „Schwarzkuten“ der Metal-Szene jedenfalls aufgefallen ist. Der Humor wurde erkannt und geteilt, aber dass das möglich wurde, lag auch an Meyers Einfühlungsvermögen. Das beginnt schon bei den großen Fensterflächen, „die eigentlich keine klassischen Schaufenster“ sind. In solchen ist die Auslage ja normalerweise unantastbar, hier aber darf nach ihr gegriffen werden. „Somit wird sie immer verändert, damit es fließt und nicht heißt, es würde erst nächste Woche dekoriert und bis dahin sei Stillstand“, so Christel Meyer. Was an Maßgaben eronnen wurde, hat der Ladenbauer dann umgesetzt. Schon zweimal zog das Haus um. Die Zeiten brachten das mit sich. Aber ein Schuh-Café ist dann doch mal neuartig. Aller guten Dinge sind eben drei. Oder wie sagte ein Kunde neulich lobend: „Der Laden ist so schön, der könnte jetzt auch in Mailand sein.“

ist das alles fast ein bisschen zu verspielt, um ein Funktionsmöbel zu sein. Und doch ist dem so, auch noch mit Schubladen. Derzeit ist ein sommerliches Motiv auf den Wänden der großflächigen Winkel zu sehen. Das ändert sich, ist auf Jahreszeiten motivisch abstimbar und darum wird der Laden regelmäßig sein Lifting bekommen. Doch eines sieht auch die alte Cannovera von ihrem Standort aus nicht, nämlich die metallenen Halterungen, auf denen auf der Rückseite der Winkelnischen Schuhmodelle so präsentiert werden, als ob diese frei in der Luft schwebten. Die Halterungen halten zwar, aber sie sind magnetisch und auf den Jahreszeiten versetzbar. Was die Kunden besonders hübsch finden, sind eben jene Nischen und die witzige Bestuhlung. „Dahinter steckt ein Ladenkonzept, das fällt einem nicht einfach so ein und

Mit der Kreditkarte regeln Sie Finanzangelegenheiten bequem und bargeldlos. Sie können weltweit sicher zahlen – auch im Internet. Doch wo liegen eigentlich die Unterschiede zur EC-Karte und was kann die Kreditkarte noch alles? Unsere Zahlungsverkehrsberaterin Vanessa Kempf klärt auf!

Was sind denn nochmal die klassischen Funktionen einer Kreditkarte?

Vanessa Kempf: Mit einer Kreditkarte können Kunden weltweit in Geschäften bezahlen. Allerdings wird der Betrag nicht sofort vom Konto abgebucht, sondern die Umsätze werden gesammelt und einmal im Monat in einer Summe vom Girokonto abgebucht. Das ist auch der größte Unterschied zur EC-Karte oder girocard. Hier werden die Beträge sofort dem Girokonto belastet. Nennenswert ist auch noch, dass die Kreditkarte eines der sichersten Zahlungsmittel, vor allem beim Einkaufen im Internet, ist. Die Sicherheit wird durch das Bezahverfahren 3D-Secure gewährleistet. Dadurch wird sichergestellt, dass immer nur der Karteninhaber Zahlungen auslösen kann. Zusätzlich bringt vor allem die goldene Kreditkarte noch weitere Vorteile mit sich.

Welche Vorteile sind das?

Vanessa Kempf: Bei der sogenannten GoldCard sind viele Versicherungsleistungen inklusive. Ein Beispiel dafür ist die Reiserücktrittskostenversicherung, die im Krankheitsfall, wenn Kunden die Reise nicht antreten können, einspringt. Was hier auch ganz praktisch ist, man muss die Reise nicht mit der Kreditkarte bezahlt haben. Wichtig ist, dass man sie bei Buchung der Reise bereits besitzt. Dann ist auch noch eine Auslandsreise-Krankenversicherung dabei, falls man im Urlaub mal krank wird. Das hoffen wir natürlich nicht, aber im Falle des Falles ist man mit der GoldCard gut versichert. Außerdem sind noch eine Verkehrsmittel-Unfallversicherung, eine Reiseserviceversicherung und sogar ein Reisebuchungsservice mit einer Rückvergütung von 7 Prozent der Kosten dabei.

Ist das dann alles automatisch dabei oder muss ich die Versicherungen zusätzlich abschließen?

Vanessa Kempf: Nein das muss nicht extra abgeschlossen werden, die Leistungen sind alle bei Abschluss der GoldCard mit dabei. Es kommen somit auch keine weiteren Kosten auf unsere Kunden zu.

Was gibt es noch Wissenswertes zum Thema Kreditkarten?

Vanessa Kempf: Unsere Kreditkarten besitzen alle die Funktion „kontaktlos bezahlen“, bei Beträgen unter 25,- Euro geht das sogar ohne PIN. Seine PIN kann man aber auch jeder Zeit auf seine Wunsch-PIN ändern. Außerdem gibt es die Karten auch in digitaler Form ohne zusätzliche Kosten. Somit hat man seine Kreditkarte immer im Handy mit dabei und kann komfortabel im Laden damit bezahlen.

Woher bekomme ich so eine Kreditkarte?

Vanessa Kempf: Die Kreditkarte kann ganz einfach bei Ihrem Berater beantragt werden, aktuell haben wir sogar eine Aktion, bei der man die Kreditkarte Classic ein Jahr kostenlos oder die GoldCard zu vergünstigten Preisen erhält. Vereinbaren Sie einfach einen Termin.



Vanessa Kempf, unsere Zahlungsverkehrsberaterin

Freiheit auf 0,0046 m².

Jetzt ein Jahr kostenlos testen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unseren Kreditkarten haben Sie immer alles dabei, was Sie brauchen, um sich kleine und große Wünsche zu erfüllen – auf 0,0046 m²! Plus viele attraktive Mehrwerte und umfangreiche Versicherungspakete. Bei uns erfahren Sie mehr.

VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG

FLECHTKULTUR ERLEBEN



Flechtkurse im Stadtschloss | Juni/Juli 2019

Do., 27. Juni 2019
Zeitungs-Körbchen
 17.00 bis 21.00 Uhr
 50.- € Erwachsene
 40.- € Kinder bis 16 Jahre
 Kursleitung: Elke Hegmann



Fr., 28. Juni 2019
Weidenkugeln
 17.00 bis 20.00 Uhr
 41.- € Erwachsene
 Kursleitung: Stefanie Schreiber

Fr., 5. Juli 2019
Burkina-Technik
 15.00 bis 19.00 Uhr
 50.- € Erwachsene
 Kursleitung: Elke Hegmann



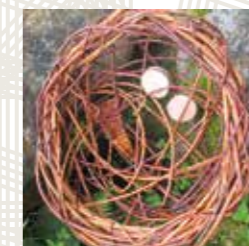
Do., 11. Juli 2019
Windlicht
 18.00 bis 20.00 Uhr
 32.- € Erwachsene
 24.- € Kinder bis 16 Jahre
 Kursleitung: Stefanie Schreiber

Fr., 12. Juli 2019
Astgabelschale/-stecker
 17.00 bis 21.00 Uhr
 50.- € Erwachsene
 40.- € Kinder bis 16 Jahre
 Kursleitung: Elisabeth Kaaf



Sa., 13. Juli 2019
Hängelichter
 10.00 bis 12.00 Uhr
 32.- € Erwachsene
 24.- € Kinder bis 16 Jahre
 Kursleitung: Elisabeth Kaaf

So., 14. Juli 2019
Besen Espartogras
 10.00 bis 14.00 Uhr
 50.- € Erwachsene
 Kursleitung: Bettina Pflügler, Nora Gawenda



Fr., 19. Juli 2019
Dekoschale
 18.00 bis 20.00 Uhr
 32.- € Erwachsene
 Kursleitung: Stefanie Schreiber

Weitere Infos und Anmeldung bei der Tourist-Information Lichtenfels, Marktplatz 10, Tel. 09571/795-101 und unter www.flechtworkshops.de

Lichtenfelser
Vereine stellen
sich vor

In Tierliebe vereint



Leiterin Sandra Schunk und Vorsitzende Alexandra Hümmer leben Engagement.

Einfach so ist nicht. Es muss geplant werden. Die Rede ist vom Gassigehen. Überhaupt ist beim Tierschutzverein gar nichts mal nur einfach so, denn zuverlässiges Kümmern hat Rahmen und will organisiert sein. Ein Verein zwischen Fürsorge, Dienstplänen und Notfallhandy.



2021 - das ist bald. Dann wird der Lichtenfelser Tierschutzverein 70 Jahre alt. „Wir wollten mal eine Chronik erstellen - das wäre schon mal interessant“, sagt Tierheimleiterin Sandra Schunk. Der Verein trägt das Tierheim und die Frau ist hier umtriebiger, ist Vollzeitkraft, hält engsten Kontakt mit dem Veterinäramt und wenn sie aufzählt, was es alles auf dem waldnahen Areal unweit des Containerbetriebs Panzer gibt, dann regt das zum Schmunzeln ebenso wie zu Fragen an. Da wäre das Stockentenküken, das derzeit unter wärmendem Rotlicht aufgezogen wird. Einfach süß. Da wäre auch ein Kleintierzimmer mit mongolischen Wüstenrennmäusen. Sehr speziell. Da wäre aber auch der Tierfriedhof, auf dem Menschen ihre vielleicht einstmaligen besten Freunde begraben und deren Gräber schmücken. Sehr traurig, aber auch sehr anrührend. Auch hier gibt es Liegezeiten und Liegezeitenverlängerungen, so wie auf anderen Friedhöfen auch. Es wirkt pietätvoll hier und betretbar ist der Ort auch außerhalb der Öffnungszeiten. Weiter oben im Gelände sind geräumige Gehege. In ihnen leben Hunde, die auf neue Herrchen oder Frauchen warten, die ihre eigenen Geschichten haben und in neugieriger Aufregung verfallen, wenn sich Menschen nähern. Es könnte ja immerhin auch einer der über 20 Stammgassigeher dabei sein. Man kennt sich dann. Doch einfach so ist nicht. Gassigehen will gelernt sein und dazu gibt es für Gassigehewärter Schulungen mit Lerninhalten, um den Hund besser zu verstehen. Und noch etwas spricht für das Tierheim: man ist hier ganz dicht an der Natur. Auch ein schöner Umstand. Es gibt sogar die Möglichkeit, bei Urlaub seinen Hund hierher in Pension zu geben. Auch ein Entgegenkommen.

langen Namen und er heißt: Tierschutzverein Stadt u. Kreis Lichtenfels e.V. von 1951. Hümmer selbst war Tierschutzbeauftragte und zu ihrem Feld gehörte es, nachzuschauen, ob es einem vermittelten Tier in seinem neuen Zuhause auch wirklich gut ergeht. Sie kann von der Unterstützung erzählen, die der Verein genießt, dann zum Beispiel, wenn sich heimische Supermärkte offen dafür zeigen, Spendenboxen für Futterspenden einzurichten. Aber neben Spenden von Privatpersonen geht auch der Landkreis in die Verpflichtung. Tatsächlich gibt es pro Stadt und Gemeinde eine Fundtierpauschale, zum Zwecke ärztlicher und sonstiger Versorgung. Wenn Alexandra Hümmer durch die Baulichkeiten führt, stellt man schnell fest, wie sehr man über die

Ausmaße im Irrtum lag. Es gibt hier eine große und eine kleine Quarantänestation samt Schleusen, ein Katzenhaus, ein Kleintierzimmer und natürlich das Büro. Im Rohbau befindlich sind zudem noch weitere mögliche Nutzungsräume, die sukzessive bearbeitet werden. Es ist sauber und es ist hell hier, es gibt eine Küche, in der Tiernahrung zubereitet wird. Auch mit allerlei Spezialwissen. So ist zu erfahren, dass Karottensuppe Welpen mit Durchfall gut bekommt. Dann und wann kommt man an Wandmalereien vorbei. Es sind Tierportraits, die von einem einstigen Heimleiter aus den 80er Jahren stammen, sehr begabt wirken, großflächig sind und selbstverständlich nicht übertüncht wurden.

Zurück zu Sandra Schunk. Das Büro der Frau ist ordentlich gefüllt mit Fachbüchern, Akten, Dokumenten. Dienstpläne, Einteilungen, Kundenkontakt, Austausch mit dem Veterinäramt und anderes Organisatorisches liegen hier an. Sie kann sich hierin auch auf zwei Teilzeitkräfte verlassen und darauf, dass auch ein Notfallhandy besetzt ist. Schunk selbst hat sehr viel Wissen zusammengetragen, hat über zehn Jahre Erfahrung in der Aufzucht und Auswilderung von kleinen oder verletzten Wildtieren. Derzeit zieht sie von Hand ein Fuchsbaby auf. Fuchsbabys sind unglaublich süß, stinken aber enorm. Ein Fuchs erkennt den anderen, schrieb Schiller mal. Vielleicht liegt es ja daran. Regelmäßig lässt Schunk Besucher der Webseite von ihrer Erfahrung profitieren. Jüngstes Thema ist das richtige Verhalten beim Fund von Jungwildtieren wie Feldhase oder Wildkaninchen. Zur Bewältigung all dieser Aufgaben sind Spenden von Herzen willkommen.



Alexandra Hümmer bringt sich ein.

Krappenrother Str. 18
09571-3875



Ein friedlicher Ort, lieber Begleiter zu gedenken.



660 Mitglieder habe der Verein, sagt Erste Vorsitzende Alexandra Hümmer. Es ist ein Verein mit einem eigentlich sehr



DER WELTMARKTFÜHRER MIT SCHLIFF

Am „Rundvibrator“ im Testzentrum Gleitschlifftechnik.

Es folgt ein fiktiver Satz, der wahrer nicht sein könnte: „Rösler? Klar, kenne ich. Das sind doch die in Hausen. Die machen, äh ... was mit Gleitschleifen oder Strahlen. Oder?“ So klingt es vermutlich oft, wenn die Marke Rösler genannt wird. Tatsächlich ist Rösler eine Marke, weltweit ein Begriff. Aber was ist jetzt Gleitschlifftechnik bzw. Strahltechnik?

millionenfach auf dem Boden verstreut liegen. Schließen sich die tonnenschweren Tore der Strahlkammer, dann wird das Werkstück darin mit diesen Kügelchen beschossen, somit geglättet, entgratet, in Form gebracht und präzisiert worden sein. Auf alle Fälle aber veredelt. Das ist nur eine der vielen Möglichkeiten, die Oberflächentechnik bietet. Und eines



Dipl. Wirtschaftsinformatiker Manuel Laux und Marketingleiter Daniel Hund im Gespräch.

Ein Tauchgang in Tiefen und Verwinkelungen.

Eine Halle in Memmelsdorf. Riesig und nur eine von mehreren. Und in dieser Halle eine Art Container, eine gigantisch große Strahlkammer. Eine ganze Jacht hätte in ihr Platz. Der Boden ist glatt, aber nicht schmutzig oder schmierig. Der Grund für den Mangel an Reibungswiderstand liegt in den winzigen kleinen Kügelchen, die mit bloßem Auge schon nicht mehr zu erkennen sind und hier

wird jetzt schon klar: Rösler ist kaum zu fassen, geschweige denn zu beschreiben. Der „hidden champion“ gestaltet die Industrie 4.0, ist Weltmarktführer, strebt weitere Weltmarktführerschaften an und hat eine eigene Akademie mit Dozenten.

Ein gewichtiges Land auf dieser Welt, China, lässt zwei Drittel seiner Umlaufmünzen von Rösler-Maschinen polieren. „Die Rohlinge werden erst poliert und dann geprägt“, erklärt Manuel Laux dem



Werkstückbeispiele vor und nach der Behandlung.

verdutzt dreinblickenden Zuhörer eine unerwartete Facette der Währungs- und Finanzwelt. Laux ist diplomierte Wirtschaftsinformatiker und nimmt sich Zeit, die großen Strecken in dem Hauptsitz in Memmelsdorf mit abzugehen. Einen Firmensitz hat Rösler noch im Lichtenfelder Ortsteil Hausen, aber um die Vielfalt, die hinter dem Begriff Oberflächenbehandlung steckt, zu erklären, ist man hier besser aufgehoben. Da wären beispielsweise diese kleinen Keramiken, die es in Dreiecksform gibt, die es in rund gibt, in oval oder in einer sonstigen der Geometrie bekannten Form. Eigentlich sind sie glatt und liegen mit zu schleifenden Metallteilen in einer Art Kessel. Mit der Hand könnte man nicht einen Zentimeter weit in Richtung Kesselboden durchstoßen. Beginnen die Kessel aber zu vibrieren und steckt man dann die Hand hinein, gelangt sie durch die tausende von Schleifmittelkeramiken wie durch Butter, wird geradezu umschmeichelt. Metalle z. B. erfahren auf diese Weise Politur und es gibt ganze Felgenpolieranlagen. 15000 verschiedene Schleifkörperarten in unterschiedlichen Größen und Formen kommen hier vor, weil jede Form, jede Masse, jeder Vibrationsgrad einen spezifischen Einfluss auf das Werkstück haben kann. Es gibt Branchen, da wäre es unverzeihlich, wenn ein Werkstück auch nur einen tausendstel Millimeter zu unglatt, zu ungenau und nicht im perfekten Sinne entgratet oder poliert bliebe. In solchen Branchen zwischen Automobilbau, Medizin- und Flugzeugtechnik ist Rösler daheim. Die meisten Turbinenhersteller im Flugzeugbau sind Rösler-Kunden. Aber auch Golfbälle wer-



Rösler ist Weltmarktführer in der Schleifkörperherstellung.



den in Rösler-Anlagen „endgefinished“, wie sich Laux ausdrückt. „Wir haben die weltweit größte Auswahl an Schleifkörpern“, wird versichert. Und hinter jedem dieser Körper steckt Entwicklungsarbeit. Der Tauchgang findet kein Ende, denn die Tiefen finden Verzweigungen.

Seit 1933 existiert die Firma und ursprünglich stellte sie technische Keramiken her. „Beispielsweise für Oberleitungen bei der Bahn“, so Laux weiter ausführend. Dazu wurde Keramikbruch gekauft und so sei man in der Folge bei Rösler auf die Idee gekommen, „definierten Keramikbruch zu entwickeln“. Damit war die Nähe zum folgenden eigenen Maschinenbau gegeben. Der hat im Heute mitunter unglaubliche Ausmaße erreicht. So gibt es von Rösler konzipierte und gebaute Maschinenanlagen, die umgerechnet einer auf 45 Lkw zu verteilenden Ladung entspräche, es gibt Prozessingenieure, die mit Optimierungsfragen und verbesserten Prozessabläufen befasst sind, es gibt quasi Teststrecken und Testläufe, die sich der Herausforderung stellen, welche Verfahrensmittel zu welchem Werkstück passen. Und es gibt im Bereich der 3D-Drucktechnik auch



Die Hängebahn-Strahlanlage ist imposant.

die eigene Submarke AM Solutions, die seit Juli 2018 aufgebaut wird und schon auf der maßgeblichen Branchenmesse Formnext (Frankfurt a. M.) für Aufsehen sorgte. Der 3D-Druck ist auf dem Vormarsch, ist „also eine zukunftsreiche Branche, die Sicherheit bietet“. Wie Laux das erzählt, überquert man mit ihm einen Zebrastreifen. Solche gibt es hier in den Hallen, denn es herrscht Bewegung, es herrscht innerbetriebliche Logistik. 200 Tonnen werden täglich fahrerlos von A nach B gebracht und die Rede kommt auf zusätzliche 7731 Palettenstellplätze im Neubau. Neue Hallen bedeuten hier aber wieder neue Eindrücke bzw. neue Maschinen. Und wieder ist man in einer Unendlichkeit gelandet. Beispielsweise auf dem weiten Feld der Strahltechnik. Egal ob sie auf Metall, Kunststoff, Keramik, Holz oder Stein angewendet wird, immer geschieht das Entgraten, Entrosten, das Kantenverrunden, das Aufrauen, Entfetten oder sonstwas mit der Präzision eines Weltmarktführers. Um selbst noch auf die speziellsten Kundenanforderungen eingehen zu können, schafft Rösler eigene Entwicklungen und Innovationen, gibt es weltweit vorhandene Entwicklungs- und Testzentren. Über 80 Ingenieure und Techniker in Konstruktions- und Entwicklungsabteilungen sprechen eine deutliche Sprache. Sie, wie auch das chemische Labor und Technologiezentrum für Forschung und Entwicklung.

Aber am Ende zählt das Menschliche und Menschende. 900 Mitarbeiter an den Standorten in Memmelsdorf und 200 in Hausen sind Teil der Geschich-



Manuel Laux versteht es, das komplexe Zuständigkeitsfeld zu erklären.



te und Geschichten, sind einbezogen in eine Firmenphilosophie zwischen Fairness und nachhaltigem Denken. Da war beispielsweise mal ein Bauer, der seinen Grund der Firma nur überließ, wenn er sein Gärtchen behalten durfte. Und so fuhr er zum Ernten in seinen Garten, der inmitten des Firmengeländes lag und gehegt und gepflegt wurde. Oder da wäre der eigene Betriebsbus am Standort Memmelsdorf, der am Morgen nach Eintreffen auf dem Firmengelände der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird, um die Kindergarten- und Grundschulkinder zu befördern. Und ihre Heimfahrt übernimmt er auch.



Ehefrau Kerstin Zirkelbach.



Matthias Zirkelbach öffnet Türen für Individuelles.



Wo Leidenschaft geschmiedet wird

Der Mann hat Humor. Er sieht auf den ersten Blick noch nicht gleich danach aus, denn sein Blick wirkt ernsthaft, musternd oder neutral, seine Stimme auffällig sonor. Aber dann, eine heitere Bemerkung später, lacht er gerne und nimmt sich dafür Zeit. Jetzt sitzt er am Schreibtisch und es klingelt das Telefon. „Oh, eine 089-Vorwahl, da muss ich ran, s' ist bestimmt der Ministerpräsident“, so Matthias Zirkelbach schalkhaft. Es war nicht der Ministerpräsident, aber es zeigte: Der Meisterbetrieb Zirkelbach ist weit über Grenzen hinaus geschätzt. Die weiteste Baustelle lag gar auf dem Balkan.

Die „Dimension Stahl“ ist eine ziemlich breite. Und hohe. Jedenfalls ist sie abwechslungsreich. Matthias Zirkelbach zählt auf: „Anlagenbau, Gesteins- und Aufbereitungstechnik, Geländerbau, Balkone, Terrassenüberdachung, Brandschutztüre und Brandschutzstore, Türen, Fenster, Fassaden, Firmenfassaden, Schienensysteme und Schmiedearbeiten.“ Schmiedearbeiten - dieser Begriff wird immer wieder fallen, denn das Schmieden hat in Zirkelbachs Familie Geschichte sondergleichen. Mal abgesehen davon, dass es in wirklich weit zurückliegender Vergangenheit beginnt, fängt es auch mit einer spannenden Kindheit im Lichtenfelser Stadtteil Buch a. Forst an. „Wir haben Konstruktionen gebaut, mit denen man Streiche spielen konnte“, erinnert sich Matthias Zirkelbach in einem Anflug von ... Wohligkeit.

Dieses Wort gibt es zwar nicht, aber es hätte in diesem Moment glatt seine Berechtigung. „Wir haben eine Eishockeybahn hinterm Haus gebaut und Baumhäuser im Wald, wir haben Fahrräder repariert.“ Wie man sieht, eine Kindheit



mit reichlichen Begegnungen zum Handwerklichen. Manchmal begleitet von einem Takt, dann, wenn „der Großvater

noch bis ins hohe Alter Gäule beschlug.“ Mehr noch, denn der Opa hatte wohl noch ein Talent: „Der Großvater hat ein Pferd nur angeguckt und wusste, welche Krankheit der Gaul hat.“ Das alles war für Matthias Zirkelbach und seinen Bruder immer wahnsinnig interessant. Die Esse und der Funkenflug, das Schmieden und der dazu so oft in Bewegung gehaltene Federhammer waren prägend. Und dann? Dann wäre Matthias Zirkelbach um ein Haar Opernsänger geworden.

Zirkelbach lacht, wenn er an diese Episode denkt, die sich zutrug, als er so um die 20 war. Ein Opernsänger machte ihm das Angebot, seine sonore Stimme zu einem wirklich guten Bariton auszubilden. Kurz und gut: Carnegie Hall oder Mailänder Scala haben Matthias Zirkelbach nicht gesehen, aber dann und wann singt er

heute noch ein Ave Maria in Kirchen der Umgebung. Er kann es wirklich, Aufnahmen belegen das. Der Mann kann aber noch mehr, er hat es zum Meister im Metallbauhandwerk gebracht, Fachrichtung Konstruktionstechnik. Von der ersten Beratung bis zur Montage lebt man bei Zirkelbach die Leidenschaft für Präzision. Präzision ist das Schlüsselwort für alle Bereiche, besonders aber auch im Anlagenbau für Industrie- und Stahlanlagen. Es geht um die Gewährleistung von Prozessabläufen bei Unternehmen, es geht um viel. Nicht weniger Präzision ist beim Stahlbau gefragt. Der betrifft häufig Industriebauten und hierbei gilt Zirkelbach als führend in der Region. In Lichtenfels und im Coburger Raum kommt man an Zirkelbach-Bauten schwerlich vorbei, man weiß es bei dessen namhaften Kunden eben nur nicht. Auch wenn zwischen Stahl- und Anlagenbau, zwischen Lasertechnik oder der Konstruktion von Edelstahlgrills in jeder Farbe und Form schon eine ganze Welt liegt, so hat man sich in Buch a. Forst noch einem ganz



eigenen Spezialistentum verschrieben: der Wartung, Reparatur und Errichtung von Brandschutztüren. „Zwei Mitarbeiter sind eigens dafür geschult“, bekräftigt Matthias Zirkelbach. Bald wird klar, warum ihm dieses Thema so am Herzen liegen könnte. Der Mann ist der örtliche Feuerwehrkommandant. „Ich sponsere meine Feuerwehr und die örtlichen Vereine“, gibt er gerne zu. Es ist handfest hier, es ist so industrielle wie individuell. Da wäre die Abkantpresse, da wäre die meterbreite Tafelschere, die Computerisierung im Betrieb, da wären der Gabelstapler und der Lkw mit Teleskoparm, die vier Transporter und die sieben Mitarbeiter. Jeder ausgestattet mit einem Firmenhandy. Das ist hier üblich und Ausweis von Vertrauen, die zur guten Firmenatmosphäre beiträgt. Auf Firmentraditionen angesprochen, kommen Ausflüge zur Sprache, die Matthias Zirkelbach und seine Frau Kerstin in die Wege leiten. Ein gemeinsames Weihnachtsessen hat Ausflugscharakter und kann schon mal in Nürnberg oder Erfurt stattfinden. „Wir sind auch Ausbildungsbetrieb“, erwähnt Matthias Zirkelbach hierzu. Seit die Firma besteht, bildet sie aus. Derzeit suche man sogar „händeringend“ nach jungen Menschen mit Interesse für Stahlbau.



Hightech inklusive.

Manche seiner Vorfahren, so erzählt der praktizierende Christ Zirkelbach, der auch Laienprediger bei der Neuapostolischen Kirche ist, stammen aus Ostpreu-

ßen. Ehrliche Menschen, zapackende Leute. Eine Spur führt in dem Zusammenhang auch nach Scherneck. „Die Schmiededynastie geht über ich weiß nicht wie viele Generationen zurück“, kramt der Mann in seinem Gedächtnis. Dann fällt ihm sein Opa ein, der 1947 in Scherneck begann. Die Straße, in der das damals geschah, wirkt bezeichnend: Schmiedgasse. Nach und nach wurde der Familie Vertrauen entgegengebracht. „Die Baufirmen haben tonnenweise Meisel gebracht und der Federhammer ist den ganzen Tag gegangen.“ Der Betrieb selbst hat sich über die Jahrzehnte entwickelt, aber die Tradition ist der Kern. „Hier wurde viel um die alte Schmiede herum gebaut.“ Dort gibt es die Esse noch. Dort gibt es auch eine Firmentradition, die zwar nicht jeden Freitag, dafür „aber oft“ gelebt wird. Dann findet sich die ganze siebenköpfige Mannschaft ein, macht es sich um die Schmiede esse gemütlich und grillt. Teamgeist schmackhaft gemacht.



Forsthuber Str. 15
09565-6391

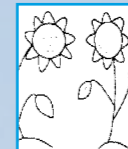


WEISSBIER ALKOHOLFREI.

www.leikeim.de



die Bewerbung zu dem Wettbewerb rausgegangen, hinter dem das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft steht. Dann gab es bald „Einberufung zum Frondienst“, wie Lowig den einstigen dörflich-aufräumenden Zusammenhalt nennt. Bepflanzungen wurden von den Bewohnern vorgenommen, sie reinigten die Straßen, die Wege, sie strichen und nahmen Handwerksarbeiten vor, sie bauten und gestalteten Spielplätze. Und Irmgard Mahrs Schwester sollte auf ihr Dirndl warten, das sie an dem Tag, an dem eine Kommission kam, tragen wollte. Es sollte nicht kommen. Die Kommission aber kam mehrmals, denn um in den Bundeswettbewerb zu gelangen, muss man die lokalen Qualifizierungen schaffen, muss man die Bezirksebene im Blick behalten und auch den Landessieg holen. Dann wurde es Sommer '68 und es kamen die härtesten Kommissionen. Bilder belegen, wie sie durch den Ort schreiten und so herzlich wie kritisch schauen. Im Abstand von fünf, sechs Wochen trafen die bayerische und die bundesweite im Sommer an. „Wenn die Kommissionen kamen, mussten wir Kinder uns sauber anziehen - das war unsere Aufgabe“, erinnert sich Irmgard Mahr. Und sie erinnert sich auch daran, wie der „Herr Lehrer uns darauf hingewiesen hat, dass wir Leute und Besucher immer grüßen sollten, denn das gehört zu einem schönen Dorf dazu“. Die Kommissionen gingen und die Medaillen kamen. Isling wurde tatsächlich „Golddorf“ in Bayern. Nun war der Landessieg also tatsächlich möglich. Dann zog der Sommer '69 heran, der Spätsommer. Die Nachricht kam, wonach



50 Jahre

Golddorf Isling

Schirmherr: Bürgermeister Andreas Hügerich

Jubiläumsfest am Dorfplatz

Samstag, 31. August 2019

19.00 Uhr Stimmungsabend – Musik für jung und alt:
„Die Doh“

Sonntag, 01. September 2019

8.15 Uhr Kirchenparade ab Kübellinde
8.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche
anschließend Fröhschoppen mit den
„Islinger Musikanten“

ab 11.00 Uhr Mittagessen: Eintopf aus dem Kessel

14.00 Uhr Für Stimmung und gute Unterhaltung
bis zum Festausklang sorgt
„Korches Brass“

nachmittags kommt
das Spielmobil

Ein Dorf feiert seine Schönheit

1969 war ein bewegtes Jahr in Isling. Ein bewegendes auch. Das Dorf erreichte etwas von Seltenheit und noch heute erinnert man sich gerne an all die Aufregung, die damals in der Luft lag. Man wollte „Golddorf“ werden und man wurde es auch. Begegnungen, Skizzen und Erinnerungen zu einem denkwürdigen Ereignis. Mehr noch: Isling gedenkt heuer des damaligen Erfolges auf seine Weise: mit einem Festprogramm im August.

1. Juni 2019, es ist 14 Uhr. Auf dem Lindenplatz finden sich im Schatten der enormen Linde Menschen mit Erinnerungen ein: Irene Mahr, Roland Lowig, Herbert Mahr und Georg Denscheilmann. Spricht man mit ihnen, stellt man schnell fest, wie präsent ihnen das Geschehen in Erinnerung blieb, welches vor 50 Jahren ein ganzes Dorf wohligh in Aufruhr brachte. Aber dieses '69 hat seine Vorgeschichte im Jahr 1963. Da gründete sich der örtliche Obst- und Gartenbauverein neu und es gab einen Bürgermeister Konrad Schnapp. Bürgermeister? Tatsächlich hatte der heutige Lichtenfelser Stadtteil Isling damals einen Bürgermeister, denn Isling hatte auch Marktrecht. Auch gab es einen



Ein Quartett erinnert sich an den ortsprägenden Erfolg: Georg Denscheilmann, Roland Lowig, Herbert und Irmgard Mahr.

Kreisfachberater namens Horst Rode, der, so Lowig, einmal erwähnte, „Isling sei das schönste Dorf im Landkreis“. Es ist

tatsächlich schön hier, sauber, gepflegt, viel Fachwerk und ausgesprochen viele Linden. Eine beispielsweise ragt in den Himmel, weil sie anlässlich des damaligen Triumphes gepflanzt worden war und nun selbst bald 50 wird. Schnapp und Rode haben einst das Engagement angeregt, das sei vom Gemeindediener sogar „ausgeschellt und ausgerufen“ worden. Einen solchen Diener hat es bis zur Eingemeindung 1978 hier auch gegeben. Doch wer sich für den Titel Golddorf, den Gewinn des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ bewirbt, der muss auch den Besuch von Kommissionen bedenken. Die wollen dann auch was sehen. Wohl im Herbst 1968, so die vier Erinnerer, sei



Ein Postkartenvergleich von einst und heute. Oben die anlässlich des Sieges gedruckte Postkarte von 1969, unten das Isling im Heute.

Isling tatsächlich auch schönstes Dorf Deutschlands geworden ist. Es kam natürlich zu Auszeichnungen und zu Begegnungen mit dem damaligen Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl. Ob es auch wirklich eine Begegnung mit dem Bundespräsidenten Gustav Heinemann gegeben hat, ist fraglich. Manche Dinge werden in der Erinnerung ja zu Mythen und noch goldiger. Einen echten Beleg gab es am 1. Juni 2019 dazu nicht, aber Erinnerungen. Eingedenk dieses geschichtlichen Vorfalls, der an dem Ort noch heute seine Spuren hinterlassen hat, schufen die Islinger ein Mahnmal der fröhlichen Art. An der Anschlagtafel in der Ortsmitte ist ein Findling zu sehen, in den beide Goldmedaillen versetzt zueinander eingelassen und mit starken Glassichtfenstern versehen wurden. Seit 1970 ruhen die beiden Medaillen an dieser Stätte. Sie glänzen wie einst und an das Dorffest mit Musik und Geselligkeit erinnern sich Herbert Mahr und Georg Denscheilmann auf ihre Weise. Sie spielten dazu damals, wie Fotografien belegen, im Musikverein. Mann, waren die damals jung.



Zwei Goldmedaillen in einem Findling: Bundessieg und Landessieg gut sichtbar hinter Glas verewigt. Das Jahr 1969 war ein großes für Isling.



VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS IN LICHTENFELS

Juni

13. bis 16. Juni | **Marktplatz**
Lichtenfelser Weinfest

Es können wieder rund 40 ausgewählte Weine von fränkischen Winzern genossen werden. Außerdem werden die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Das Lichtenfelser Weinfest wartet dazu mit einem abwechslungsreichen musikalischen Rahmenprogramm auf.

15. Juni | **Marktplatz**
9. Flechtkulturlauf Obermain

Der Flechtkulturlauf ist ein echter Volkslauf bei dem die Freude am Laufen im Vordergrund steht. Egal ob Einsteiger, Fortgeschrittener oder Profi, beim Flechtkulturlauf Obermain sind alle Läufer und Läuferinnen herzlich willkommen. Start und Ziel ist der Marktplatz in Lichtenfels. www.flechtkulturlauf.de

27. Juni bis 18. August | **Stadtmuseum**
Sonderausstellung des Fotoclubs Lichtenfels

Die Fotografen des Foto Clubs haben bei ihren Exkursionen unzählige Motive im Bild festgehalten und zeigen eine Auswahl ihrer Aufnahmen in der Fotoausstellung „Bilder aus dem Landkreis Lichtenfels“. Vernissage ist am Donnerstag, 27. Juni um 19 Uhr. Die Ausstellung kann zu den üblichen Öffnungszeiten des Stadtmuseums (mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr) besichtigt werden.

30. Juni | 19.00 Uhr | **Stadtschloss**
Sommerklassik



Zwei Highlights erwartet die Besucher der zweiten „Sommerklassik“: Der in Lichtenfels geborene Tenor Malte Müller aus Mannheim singt Arien aus Händel-Opern sowie die bekannte „Kaffee-Kantate“ von Johann Sebastian Bach. Und der 9-jährige (!) Clemens Reißerweber spielt das Violinkonzert Nr. 5 A-Dur von W.A. Mozart. Karten mit nummerierten Plätzen sind bei der Tourist-Information Lichtenfels, Marktplatz 10, 96215 Lichtenfels (Tel. 09571/795-101) erhältlich. Vorverkauf: Kategorie I: 18,- € / Kategorie II: 15,- € / Kategorie III: 10,- €; Abendkasse: 20,- /17,- /12,- €.

Juli

1. Juli | 8.00 bis 16.00 Uhr | **Innenstadt**
Krammarkt

11. Juli | 18.30 Uhr | **Säumarkt**
Summer in the City mit Orange Shakers



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Summer in the City“ spielt die Band Orange Shakers auf dem Säumarkt (nur bei schönem Wetter!). Der Eintritt ist frei! Zur Einstimmung gibt es um 16.30 Uhr eine kostenlose Stadtführung für kulturell Interessierte. Start- und Treffpunkt ist an der Tourist-Information, Marktplatz 10.

12. bis 21. Juli | **Schützenplatz**
Lichtenfelser Schützen- & Volksfest

28. Juli | 18.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge**
Die Glamouretten
Swinging, Glitter, Glamour Show



In ihrem neuen Programm erzählen die drei Diven von Höhen und Tiefen auf einem anstrengenden Weg quer durch die Metropolen der Welt. Erleben sie einen beswingten und glamourösen Abend mit Sugar Valentine, Ginger Ale und Candy Diamond begleitet von dem wunderbaren „JFK“ am Piano. www.glamouretten.com Karten im Vorverkauf gibt es für 14,- € bei der Tourist-Information Lichtenfels, Marktplatz 10, Tel. 09571/795-101. (Abendkasse: 16,- €).

August

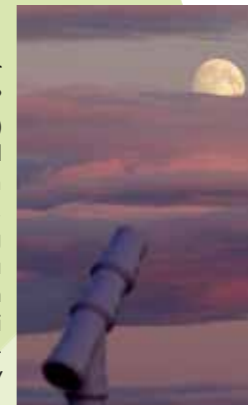
1. August | 20.00 Uhr | **Marktplatz**
Lichtenfelser Klassik-Open-Air

Bei dem Benefizkonzert zugunsten der „Stiftung unser Lichtenfels“ dürfen sich Klassikliebhaber auf einen besonderen Abend freuen. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Der Eintritt ist für die Besucher kostenlos.

5. August | 8.00 bis 16.00 Uhr | **Innenstadt**
Krammarkt

16. August | 20.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge**
Mondsüchtig
Chanson vom Fränkischer Theatersommer

Ein blauer Abend mit Geschichten vom Mond. Mondsüchtig - kennen Sie das, oder jemanden, der es kennt? Florian Kaplick (Klavier/Spieler) hilft Ihnen auf die Sprünge und nimmt Sie mit auf eine Reise zum Mond und zurück – gerade recht, um an die erste Menschenlandung auf dem Mond vor 50 Jahren zu erinnern (20. Juli 1969). Karten im Vorverkauf gibt es für 14,- € bei der Tourist-Information Lichtenfels, Marktplatz 10, Tel. 09571/795-101. (Abendkasse: 16,- €).



22. August | 18.30 Uhr | **Säumarkt**
Summer in the City mit The Blueballs



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Summer in the City“ spielt die Band The Blueballs auf dem Säumarkt (nur bei schönem Wetter!). Der Eintritt ist frei! Zur Einstimmung gibt es um 16.30 Uhr eine kostenlose Stadtführung für kulturell Interessierte. Start- und Treffpunkt ist an der Tourist-Information, Marktplatz 10.

23. bis 25. August | **Marktplatz**
Lichtenfelser Kinosommer

Es ist wieder Kinosommer-Zeit: Mitten auf dem Marktplatz können sich Filmfreunde auch in diesem Jahr auf ein Kinoerlebnis der Extraklasse freuen – und das unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt. Einlass ist ab 20.00 Uhr.

September

2. September | 8.00 bis 16.00 Uhr | **Innenstadt**
Krammarkt

8. September | 17.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge**
Weltklassik am Klavier:
Füllhorn der Meisterwerke -
Die zauberhafte Welt der Nadejda Vlaeva!



Die außerordentliche Pianistin Nadejda Vlaeva hat für sie ihre persönlichen Meisterwerke im Gepäck. Obwohl noch jung, hat die Virtuosa eine spannende Biografie: geboren in Bulgarien lebt sie heute in New York und widmet sich u.a. Werken, die sonst kaum jemand wahrnimmt. Eintritt: Erwachsene: 25,- €, Jugend (bis 18): Eintritt frei. Reservierung: Tel. 0211/9365090, info@weltklassik.de, www.weltklassik.de, Tourist-Information Lichtenfels, Tel. 09571 795 101.

14./15. September | **Innenstadt**
Lichtenfelser Korbmarkt -
Flechtkulturfestival



Alle Termine auch online unter lichtenfels.de/veranstaltungen

wo Tagespflege Freundschaft heißt

Gleich hinter der Tür rechts wird es schon besonders. Unter einem Leuchter ist eine rote Sitzgruppe, die bei einem Lord im Salon stehen könnte. In einiger Entfernung dazu ein altes Küchenbuffet, in all seiner Gemütlichkeit erhalten. Weiter hinten eine große, offene und moderne Küche, in der jeder mitkochen kann. Dazwischen gibt es jede Menge Plätze, an denen es noch auf andere Weisen gemütlich ist. Förderlich gemütlich sogar. „Tagsüber bei Freunden, abends daheim“, lautet das Motto der Tagespflege Lebenswert. Und es gibt noch ein weiteres: familiäre Atmosphäre. Das hat sich sogar bis in den Kräutergarten herumgesprochen.



Simone Stumpf hatte schon einige Ziele im Leben, dieses hier nicht. „Tagespflege war nie mein Ziel“, sagt sie in einer Form der Heiterkeit, durch die klar wird, dass hier jemand Offenheit für das Leben besitzt. Die aus dem Raum Kronach stammende Frau startete 2012 mit dem Angebot ambulanter Pflege in Küps, daraus erwuchs dort mehr, letztlich eine betreuende Einrichtung. „Ziel war einfach nur, dass ich Kunden gut versorge und dass meine Mitarbeiter von ihrem Gehalt leben können.“ Tja, so war es dann ja auch und Simone Stumpf hätte Ruhe haben können. Doch die gelernte Krankenschwester hat eine Freundin namens Beate, die im Mai 2016 so eine Beobachtung traf: „In Lichtenfels fehlt eine Einrichtung - das wäre doch was für dich.“ Das war der erste Satz. Der zweite lautete: „Mach du mal!“ Darauf gab Simone Stumpf Beate eindeutig Bescheid: „Nein, Tagespflege ist doch nicht mein Ziel und Lichtenfels schon gleich gar nicht.“ An dieser Stelle hätte die Geschichte ihr Ende finden können. Aber dann wäre die Rechnung ohne Beate gemacht worden. „Die hat immer wieder gebohrt“, erinnert sich Simone Stumpf und tut das offensichtlich vergnügt und auch in Verbundenheit wirkend. Irgendwann gab sie dem Drängen jener Beate nach und hielt mal unverbindlich die Augen offen. 300 qm und barrierefrei, das war die Mindestanforderung. Dann kommt die Frau auf etwas zu sprechen, das einen Unterschied zur Sprache bringt. „Im Kronacher Landkreis gab es fünf Tagespflegen, in Lichtenfels gab's nix.“ Aber somit



Simone Stumpf (l.) im fröhlichen Gespräch.

hatte die Frau auch eine ungefähre Ahnung von der möglichen Entwicklung kommender Ereignisse: „Da brauchte ich gar keine Marktanalyse machen und fragen,

ob ein Markt da ist.“ Wer einen Angehörigen pflegt, der muss sich auch einmal erholen, eigenen Verpflichtungen nachkommen und Zeit für sich nehmen. Dann ist es gut, dass es eine Einrichtung wie diese gibt. „Der Besuch der Tagespflege wird von der Pflegekasse übernommen. Die Kosten teilen sich auf verschiedene Bereiche auf und sind abhängig vom Pflegegrad, der Anzahl der Besuchstage pro Woche und der Entfernung zwischen Wohnort und der Tagespflege Lebenswert“, lässt der hauseigene Flyer wissen.

Vier alte Herrschaften sitzen gemeinsam an einem Tisch. Gleich ist Mittag und auf den Unterlegern, auf denen gleich die Teller serviert werden, stehen die Namen der vier. Kein Wunder, sie haben die Unterleger selbst angefertigt und für Zwecke wie diese, gibt es hier auf diesen 330 Quadratmetern neben dem Café Moritz noch selbst eine kleine Heimwerkerecke mit Werkbank und Schraubstock und alledem. Jemand ruft „Annemarie, herzlich willkommen, schön, dass du da bist“ und Annemarie nimmt Platz. Plötzlich liegt ein Duft in der Luft, das Essen wird serviert, es gibt Klöße, Gemüse und Fleisch. Gekocht wurde es von Nadine Heinlein. Sie ist Hauswirtschafterin und kennt sich aus: mit Diabetes, Cholesterin und individuellen Ernährungsabstimmungen. Als sie Kartoffeln schnippelt, tut sie das nicht allein. Eine alte Dame hilft ihr, auch sie wird hier betreut und hat ihre Freude daran, helfen zu können. „Geschnippelt wird hier immer, das ist gut für die Feinmotorik“, heißt es. Ein Streifzug durch den Raum lohnt sich. Doch obwohl es nur ein einziger großer Raum ist, gibt es Räumlichkeiten, kleine Separierungen. Da wäre beispielsweise der Ruheraum mit den vielen beruhigenden Grünanteilen und dem Aquarium. Da wäre auch die Stätte, an der eine aus-



Simone Stumpf kostet gerne aus dem Hochbeet mit.

in einer netten Illusion von Garten wieder, in einer liebenswerten kleinen Raffinesse mit Hochbeeten. Es duftet und es riecht nach Frische. Die Senioren mögen diesen Ort, lieben es auch ein bisschen, in den Beeten zu wühlen, sich ihre Kräuter selbst zu ernten.

Zehn Mitarbeiter gibt es hier, sie sind Fachkräfte für Demenz, Hauswirtschafterinnen, ausgebildete Krankenschwestern und Pflegefachkräfte, überdies gibt es noch vier Fahrer. Wenn sie zur Arbeit kommen, dann parken sie nicht vor der Tür. Diese Plätze bleiben Besuchern vorbehalten. Service eben, so wie der für die Frühaufsteher unter den Tagesgästen. Sie werden zu ihren Wunschzeiten abgeholt, damit sie noch recht viel vom Tag erleben können. Tagesablauf ist hier nicht genormt, die Tagesgäste werden in ihrer Besonderheit erkannt und liegen am Abend wieder im eigenen Bett. Hier erleben sie gemeinsame Mahlzeiten, Geselligkeit, Spaziergänge, Gesellschaftsspiele, Diskussionsrunden, Gedächtnistraining oder Gymnastik - es gibt viele Gelegenheiten für ein Lachen. Vor allem auch, wenn der bekannte Alleinunterhalter Gerd Backert kommt. Was hier geschieht, sieht nicht nach Markt aus, es sieht nach Fürsorge aus. Und nach Qualität. Es gibt strenge Auflagen und Dokumentationspflicht. Alljährlich werden die Qualifikationen, die Dienstpläne, die Hygienevorschriften und mehr von einem medizinischen Dienst geprüft. Gerne erinnert sich Simone Stumpf an die Anfangszeit von alledem, an die Zeit, in der ihr Mann sich innenarchitektonisch einbrachte, in der ein großer Brandschutz erstellt werden musste, an das, was mit der Nutzungsplanänderung



Bewegungstherapie durch Zuwendung.

der Räume zu tun hatte. Es war schon anstrengend, aber „es gibt keine Zufälle. Es fällt zu, was fällig ist.“ Nun steht auch Sohn Florian für die Zukunft, denn er ist Ansprechpartner im Büro und Kaufmann im Gesundheitswesen. „Eigentlich müsste es aber Tagespflege Beate heißen“, so Simone Stumpf. Dass sie einmal hier landen würde, hätte sie nicht gedacht. Aber dann fällt ihr noch etwas aus ihrer Zeit an der Handelsschule ein: „Wir haben uns ja immer hier im Café Raab (jetzt Café Moritz und nebenan) rumgetrieben.“ Im Grunde also eine alte Bekanntschaft.

Coburger Str. 1
09571-7583353



Das Haus der unbekanntenen Vielfalt



Ein C. Noch ein C. Und dann wieder. Bei den ersten drei Firmenchefs begann der Vorname jeweils mit diesem Buchstaben. C wie ... Chemie? Dr. Thilo Rießner schmunzelt über diesen Gedanken, der ihm so auch noch nicht gekommen ist. Er hat naturwissenschaftlich promoviert und das, womit sich das Unternehmen seiner Familie einen Namen gemacht hat, ist aufs Engste mit Chemie verbunden. Ein Lichtenfelser Unternehmen fasziniert durch Geschichte und Geschichten. Heute stehen mit Senior Dr. Rolf Rießner sowie den Brüdern Hans-Georg und Thilo Rießner drei Gesellschafter hinter ihm.

Bis zu 20 000 Gasflaschen stehen hier auf dem großen Gelände. Auch in der prallen Sonne. Sie stehen nicht nur herum, sie sind geordnet und zum Abtransport bereit, sie stehen gebündelt oder in Reihen, sie wurden geprüft, befüllt und etikettiert. Und natürlich herrscht in ihnen Druck. „Keine Angst, dass Ihnen das alles mal um die Ohren fliegen könnte?“ Diese Frage, auf die man in Anbetracht all der mit Gasen gefüllten Flaschen geradezu verfallen muss, lässt Thilo Rießner wieder schmunzeln. Er weiß, dass man sich das fragen kann, denn er weiß auch, dass „Rießner Gase“ zwar ein Begriff in Lichtenfels ist, aber eben auch

eine unbekanntene Größe. Denn was Rießner genau macht, das weiß doch kaum einer genau. „Es gibt Fülldruck, Prüfdruck und Berstdruck“, erklärt der Mann zu dem, was sich in, zu und um die Flaschen abspielt. Tatsächlich gehe keine Gefahr von den Flaschen aus und es sei dutzendfach gefährlicher auf dem Bau zu arbeiten. Die mitunter mannshohen Flaschen sind sicher, sie halten mehr Druck aus als zulässig, sie stehen unter Kontrollen und selbst wenn etwas aus ihnen entweichen würde, wäre es größtenteils harmlos. Es entweicht aber nix. Im Grunde sind es Pfandflaschen oder genauer gesagt: Mietflaschen. Sie beinhalten Industriegase, wie sie beispielsweise für Glas-, Metall- und Kunststoffverarbeitung von Interesse sind, sie enthalten Lebensmittelgase, medizinische Gase oder Spezialgase. Somit wird klar, wie offen die Welt gegenüber Rießner ist, auch wenn diese Welt nur von den Alpen bis Berlin reicht. Aber innerhalb dieses Umkreises warten Kunden darauf, beliefert zu werden. Beispielsweise, weil sie zum Zapfen von Bier CO2 benötigen, welches in Zusammenhang mit kohlenstoffdioxidhaltigen Getränken fälschlich Kohlenensäure genannt wird. Oder es warten medizinische Einrichtungen, weil sie der für den Menschen ungefährlichen Lungen-



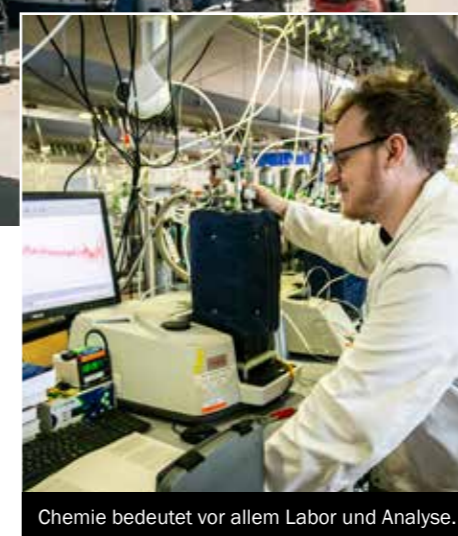
Thilo Rießner ist vertraut mit der Welt der Gase.

funktionsgase bedürfen, anhand derer sich genauere Diagnosen stellen lassen. „Wir sind pharmazeutischer Hersteller“, erklärt Thilo Rießner und das tut er mit einem Anflug von Stolz. Denn tatsächlich hat man sich auf diesem Branchenzweig eine Ausnahmestellung erarbeitet, man ist Marktführer. Aber nun wird deutlich, dass es keine Verunreinigungen bei den Gasen geben darf, nichts, was eine Diagnose verfälschen könnte. Es gibt Reinigungsvorgänge, es gibt Befüllkammern, es gibt die Auflagen und das Können, im „Millionstelbereich“ präzise Analysen zu machen. Das gilt auch für Gase, die zum Kalibrieren von Messgeräten dringlich sind. Und wer hat solche Messgeräte? Beispielsweise der TÜV. Deshalb all die Laboreinrichtungen bei Rießner, deshalb all die Chemiker und chemisch vorgebildeten Mitarbeiter hier. Doch wie fing es überhaupt an?



Es ist Spätsommer, es ist Abend und es ist wenige Wochen nach Kriegsende 1945. Ein Mann mit dem ungewöhnlichen Vornamen Christel hat wiederholt erlebt, wie das eigene Unternehmen, welches 1856 mit Handel und Produktion von Korbwaren begann, erst im Handel und der Produktion von Korbwaren begann, durch Krieg und Inflation restlos ruiniert wurde. Der Mann sucht nach einer Möglichkeit, Risiken für die Zukunft zu minimieren, er sucht nach einem technischen Zweig. Und er trifft in einer Kneipe auf einen Ingenieur. Der sucht auch etwas. Der Mann aus Leuna vermisst eine Warensendung. Seine Sauerstoffanlage wurde nicht geliefert und steht jetzt vermutlich an irgendeinem Bahnhof. So klappert der Mann die Bahnhöfe zwischen Frankfurt a. Main und Leuna ab. In Lichtenfels kann er mit dem Suchen aufhören, denn sie steht hier. Christel Rießner wird Zeuge dessen, er hat den entscheidenden Wink bekommen. In der Firmenchronik steht dazu: „Der gemeinsame Beschluss, diese Anlage hier auf dem Rießnerschen Fabrikgelände aufzustellen und zu betreiben, war schnell gefasst.“

Doch heute gibt es hier weit mehr als nur Sauerstoff. Es gibt auch Stickstoff,



Chemie bedeutet vor allem Labor und Analyse.

Argon, CO2, brennbare und natürlich toxische Gase. Gekennzeichnet werden sie durch die „Schulterfarbe“. Ein Begriff, hinter dem Zuordnung steht. Mit etwas Fantasie sieht eine Gasflasche wie ein Mensch aus, allerdings wie einer mit sehr dünnem Kopf. Dort, wo an diesem Flaschenmodell die Schulter säße, werden Kennzeichnungen vorgenommen. Rote Farbe steht beispielsweise für Brennbarkeit, ein Grün für nicht gefährlich, ein Schwarz für Stickstoff und so weiter. Doch wie kommt Rießner an Gase, die nicht aus der Luft gewonnen werden können? „Wir kaufen z. B. CO2-haltiges Abgas im Chemiepark Hoechst in Frankfurt (am Main). Dann werden Verunreinigungen mit unterschiedlichen Verfahren entfernt. Nach der Reinigung wird das CO2 gekühlt, verflüssigt und von unseren Lkw abgeholt.“ Doch außer in Flaschenform sind Gase auch noch anderweitig unterwegs, denn „große Kun-

den erhalten tiefkaltverflüssigte Gase in Tanks“. Die Sprache kommt dabei auch auf ein Minus von 180° Celsius. In manchen Tanks herrschen diese Temperaturen vor, aber die Kälte, die sich ergibt, verliert sich nicht im Irgendwo. Bei Rießner dient sie auch zur Klimatisierung von Räumlichkeiten. Überhaupt wird energieeffizient gedacht, so erhielt die 2010 erfolgte Werkerweiterung ein Blockheizkraftwerk, in dem Wärme und Strom gleichzeitig erzeugt wird. 90 Mitarbeiter hat das Werk in Lichtenfels, es gibt noch ein weit kleineres in Tschechien sowie zwei Mitarbeiter bei Chemnitz. Auf 100 größere oder kleinere Vertriebspartner kann Rießner in Deutschland zurückgreifen, teilweise in Form von Abholstationen für Kleinkunden. Gegen Ende des Rundgangs fällt durch Thilo Rießner noch eine Formulierung, die ihm so persönlich unterkam und nach einer Variante des Arztwitzes klingt. „Sagt ein Mann vom TÜV: ‚Ihr habt echt Pech. Ihr habt mit allen feisen Regelwerken zu tun - von Druckbehälterverordnung bis Lebensmittelrecht, von Medizinrecht bis Explosionschutz, von Störfallverordnung bis Gefahrengutverordnung.‘“ Irgendwie beeindruckend.

Rudolf-Diesel-Straße 5
09571-7650

Taxi Franke - Dienstleistung auf Touren

Eigentlich sollte er die Rentnerin nur von A nach B bringen. Doch dann benötigt die noch Hilfe im Haushalt und so bezog Michael Franke ihr auch noch das Bett. Das Leben schreibt Geschichten, das Leben als Taxifahrer schreibt Stories. Michael Franke kann davon erzählen.



Michael Franke: Ein Taxifahrer und ein Gentleman

Es ist Freitagmorgen. Genauer gesagt: 7:02 Uhr. Michael Franke rutscht auf. So heißt das, wenn man mit seinem Taxi hier am Bahnhof den Platz des Taxis einnimmt, das gerade davonfuhr. Er wartet. Er wartet noch beinahe eine dreiviertel Stunde, bis ein Anruf eingeht. Eine Frau fragt an, ob sein Taxi auch einen Sitz für einen Zweijährigen vorhält. Der Erkundigung folgt erstmal nichts, die nächste Fahrt lässt doch noch auf sich warten. Warten gehört zum Job, das kennt Michael Franke und im Grunde stammt er aus einer Taxifahrer-Familie. Sein Vater Bedri Ozirit fuhr schon Taxi und ihm gehörte auch Nötzelmann. Seine Mutter fuhr für Aumüller und danach gefragt, wie weit seine weitest entfernte Erinnerung ans Taxifahren zurückliegt, fällt ihm die eigene Kindergartenzeit ein. „Da sind meine Geschwister und ich natürlich auch mitgefahren. Auf diese Weise kamen wir auch zum Kindergarten.“ Wenn man Michael Franke so zuhört, dann bekommt man das Gefühl, dass da jemand den Beruf gefunden

hat, der wirklich Bedeutung hat. Später, im Verlauf des Tages, wird er Menschen beim Einsteigen helfen, wird sie geduldig in ein Haus oder von einem Hauseingang wegbringen, dabei freundlich sein und immer auf der Höhe des Gesprächs. Es ist 8 Uhr, Franke wartet und erzählt von seinem Früher. Bei einer Reinigungs-firma war er angestellt, dann schulte er „auf Taxi“ um. Das war 2017 und mit dem Ziel, an der Führerscheinstelle im Landratsamt die Ortskenntnisprüfung abzulegen. Wirklich büffeln musste der Mann dafür nicht, denn er hatte ein Vorleben. Franke arbeitete früher als Postbote, hat bei der Post auch eine kaufmännische Ausbildung gemacht. „Ich wüsste nicht, was ich nicht wusste“, sagt er schmunzelnd zu Lichtenfels' Straßen und Hausnummern. Vor Monaten dann wurde eine Frage an den 27-Jährigen herangetragen: „Würdest du Taxi Fischer übernehmen?“ Franke wollte und übernahm auch alle Mitarbeiter. Unter einer Bedingung: „Dafür will ich aber die Telefonnummer von Fischer.“ Die ist wirklich bekannt und mit 3223 schon beinahe melodisch. Es ist 8:45 Uhr, jemand ruft aus der Fritz-Doppel-Straße an. Franke verständigt einen Mitarbeiter per Funk, damit dieser dorthin fährt. Er selbst fährt nicht los und das begründet er mit seiner „Startposition“ am Bahnhof. „Ich bin Platz Eins, da fährt man nicht weg.“ Klar, denn wenn jetzt jemand mit dem Zug anreist, müsste dieser bei ihm einsteigen. Obwohl, einen echte Vorschrift dazu gibt es freilich nicht, aber eine Art Ehrenkodex. Das Warten ist so schlimm oft nicht, manchmal sogar nützlich. Auf diese Weise kann er vom Auto aus „Bürozeugs“ machen, Löhne ausrechnen, Telefonate führen. An den Samstagen fällt die Wochenplanung an, geht es um Dienstpläne. „Aber die Wochenplanung schmeiß ich dann noch drei-, viermal um.“ Dabei schmunzelt Franke wieder. Dann erzählt er von dem Betrunknen, der nach Ende einer Fahrt aus seinem Taxi stürzte und

wegrannte, um ihn um den Fahrpreis zu prellen. Der Mann war einfach zu betrunken, um sich daran zu erinnern, dass er schon bezahlt hatte. Es ist 9:03 Uhr, ein Anruf geht ein, jedes Mitarbeiter-Taxi ist aber gerade unterwegs und nun fährt Franke los.

Unterwegs ereilt ihn ein Anruf. Ein junger Mann möchte von einem Krankenhaus abgeholt werden, aber er weiß selber nicht genau, ob seine Krankenkasse das bei seinen Voraussetzungen bezahlt. Er wird noch öfter anrufen, noch zwei-, dreimal. Franke hört zu, gibt Ratschläge und irgendwann ist die Sache geregelt. „Ja, da bekommt man einiges mit“, erklärt er auf die Frage, ob man in seinem Beruf Menschenkenntnis bekommt. „Am Wochenende sind es meistens Liebeskummergeschichten“, die ihm gebeichtet werden. Unter der Woche überwiegend „Krankengeschichten“. Doch die behielten Taxifahrer für sich, das verlange der „Ehrenkodex“. Und wenn Paare sich streiten, halte man sich auch besser raus. Manchmal ist es aber auch so, dass der Fahrgast das Gespräch sucht, um vom Fahrer eine unabhängige Meinung zu hören. Sechs Taxis und vier Mietwagen ist Franks „Flotte“ nach dem Zusammenschluss der Firmen Fischer und Nötzelmann zu Taxi-Franke stark. Seinem Vater gehörte Nötzelmann, jetzt fährt der Vater unter neuer Firmierung für den Sohn. „Naja, den Chef raushängen lassen kann ich bei ihm nicht“, witzelt der 27-Jährige. Man ist wieder am Bahnhof, Franks Vater sitzt neben ihm, allerdings in einem anderen Taxi. Beide Männer telefonieren jetzt mit Anrufern. 17 Mitarbeiter hat Franke, manche sind Nebenjobber, „Teilzeitrentner“, aber auch sechs Fahrer in Vollzeit. Der älteste Mitarbeiter ist die 73-jährige Moni aus Michelau. Die Stammkunden von Nötzelmann und Fischer sind Taxi-Franke erhalten geblieben. „Manchmal rufen uns Leute an und sagen: ‚Bin ich bei Taxi-Fischer?‘ Ich antworte dann einfach



Ein Moment familiärer Neckerei.



mit einem Ja.“ Über drei Großraumtaxis für bis zu neun Personen verfügt Franke, eines davon will er für Rollstuhlgäste umbauen lassen.

Es gibt Erstaunliches in der Welt des Gelegenheitsverkehrs. Gelegenheitsverkehr klingt beinahe anstößig, ist aber ein Begriff aus dem Personenbeförderungsgesetz und Franks Gewerbe. In ihm haben manche Taxis 700 000 Kilometer auf dem Tacho, besteht Bereitschaftspflicht für Taxis am Bahnhof. Ein Taxi kann allein in Lichtenfels pro Tag 150 Kilometer Strecke machen, den Taxischein müssen Fahrer alle fünf Jahre verlängern, ab einem gewissen Alter alle zwei

Jahre. Jetzt ruft jemand aus Bad Staffelstein an, er möchte ein Brot bei einem heimischen Bäcker kaufen und kommt nicht anders dorthin. Auf der Heimfahrt nach Lichtenfels meldet sich eine Frau mit der Bitte, man möge ihr einen Flachmann kaufen und per Taxi bringen. Doch, die Welt ist schräg. Ragnarök, Korbmarkt, Halloween, Beach-Soccer-Turnier in Isling und Silvester - all das ergibt Hochphasen in Franks Beruf. Doch auch an ganz gewöhnlichen Tagen findet Franke, dass Lichtenfels eine schöne Stadt ist. Er muss es wissen, er kommt ja rum und das zwischen Flughafentransfer und Patientenfahrten, zwischen Stadtfahrten

und Kurierfahrten, zwischen Firmenfahrten und Fifty-Fifty-Taxi. Erlebnisse reichern Franks Beruf an. So wie das mit der hochschwangeren Frau, die in die Notaufnahme musste, weil sie ein Kind bekam. Zehn Minuten nach Ablieferung habe sie wieder angerufen, weil sie ihre Tasche vergessen hatte. Anderntags, nach der Geburt, wurde Franke zur Rückfahrt gebucht. Die war dann kostenlos und ein Geburtstagsgeschenk.

Ludwig-Richter-Straße 3
09571 2387



Das Buch ist mit Leinen bezogen. Auf Seite 9 steht ein Satz, den Christian Völkers dem Leser hinter die Ohren schrieb: „Passion, Teamgeist und Dynamik sind entscheidend.“ Blättert man die Seite um, ist das Portal eines Hamburger Hauses zu sehen. Doch was hat Hamburg mit den beruflichen Coburgern Sonja und Dieter Haimann zu tun? Und was diese mit Lichtenfels? Eine Geschichte zum Angewöhnen.

Wo Immobilien Chancen haben



Partner beruflich und privat: Sonja und Dieter Haimann.

„Da geht einer durch New York, Berlin, München, geht in einen Shop und da sieht's genauso aus wie in - Lichtenfels“, beschreibt Dieter Haimann mit kleiner Kunstpause eine Zukunftsvision. Diese Vision teilt der Immobilienberater mit seiner Frau Sonja, auch sie Immobilienberaterin und Büroleitung der Lizenzpartner von Engel & Völkers in der Coburger Ketschengasse 41. Dass man das Ehepaar dort antrifft, hat berufliche Gründe. In seiner Freizeit würde man Haimanns woanders antreffen, aber in der Freizeit behelgt man niemanden mit Beruflichem.

Da gibt es diese Postkarte. Sie zeigt ein etwas krakelig gezeichnetes kleines einfaches Häuschen links und etwas in Richtung Burg rechts. Kinder bringen es einfach auf den Punkt, denn diese Zeichnung erklärt ganz gut, zwischen welchen Größenlagen sich die Zuständigkeiten von Engel & Völkers bewegen. Und weil Kinder das so gut erklären, machte das Unternehmen mit Stammsitz in Hamburg aus der Zeichnung eine Postkarte. „Die meistgedruckte Postkarte von Engel & Völkers“, fügt Sonja Haimann schmunzelnd an. Sie und ihr Mann haben Lichtenfels im Blick. Der Blick ist ein geschulter, ein professioneller und einer, der sich berufsbedingt nicht abstellen lässt. Ein kalter, steril analysierender Blick ist es aber nicht. Die erfahrenen Makler ziehen nur mehr in Betracht. Da wäre beispielsweise der wirtschaftliche Aufschwung, da wäre der landschaftliche Reiz, da wäre die gute Verkehrsanbindung oder die Aufwertung von Naherholungsgebieten. Diese Dinge stehen in Relation zueinander, können nur symbiotisch wachsen und ergeben am Ende - Interesse. An Grundstücken und ihren Preisen. „Langsam aber stetig wird Lichtenfels immer wertvoller“, sagt Dieter Haimann und schiebt noch einen Satz nach: „Die Nachfrage wird gesund steigen und wir von Engel & Völkers begleiten das.“ Dann führen Haimanns ein Beispiel für die neuen Möglichkeiten moderner Leben an. Da wäre zum Beispiel ein Professor in Berlin, der hier eine Immobilie sucht, um in Klausur leben und arbeiten zu können. Weil er sich sagen kann: „Von Lichtenfels aus steht mir die Welt offen.“ Haimanns wissen, wovon sie sprechen.

Seite 37 des Buches und noch ein Zitat: „Der Name ist genauso wie das Unternehmenslogo ein Gedenken an meinen Freund Dirk Engel.“ Der Mann, der das sagte, ist Christian Völkers, Baujahr 1955 und zur Welt gekommen in Blankenese. Spannende Jugend, vorzeigbares Abitur, Entwicklung einer neuartigen Geschäftsidee zusammen mit seinem guten Freund Dirk. Die beiden bauen 1981 die Marke Engel & Völkers auf, beleben sie mit Qualifizierungen, sogar mit eigenen Schulungsakademien, entwickeln ein System für den perfekten Kundenservice. Man wird deutschlandweit werden, man wird international werden, man wird mit dem Architekten Hadi Teherani in Gestalt des Dockland sogar ein Hamburger Wahrzeichen schaffen. Dirk Engel wird das so nicht erleben, aber sein Kompagnon Völkers, dem man

schon in Schultagen einen Sinn für Fairness nachsagte, belässt es bei dem Firmen-Doppelnamen, behält ihn seinem Freund zum Gedenken. Eine Geschichte mit einer Aussage, die Sonja und Dieter Haimann gefällt. Sonja Haimann drückt an diesem Tag ihre Verbundenheit zum Haus und seiner Philosophie kleidungstechnisch auch farblich aus. Es fällt auf, als sie ihre Visitenkarte überreicht. Was dem Ehepaar an Engel & Völkers auch gefällt, ist die Rolle, die es zwischen Immobilienanbieter und Immobilienkäufer einnimmt. „Wir arbeiten so, dass der Verkäufer dem Käufer beim Notar zum ersten Mal begegnet“, erklärt Dieter Haimann hierzu und fügt noch an: „Der Verkäufer kann sich sorgenfrei zurücklehnen.“ Wer so etwas behauptet, muss etwas bieten können. Das Tätigkeitsfeld der Immobilienberater reicht vom

Kleinen zum Großen, reicht von der Abklärung eigentumsrechtlicher Fragen bis zur Besorgung des Energieausweises, von der Beibringung fehlender behördlicher Unterlagen bis zur Erstellung eines Dossiers über Baubeschaffenheiten. Eine ganze Welt der Dienstleistung von Coburg aus u. a. für Lichtenfels, Kulmbach, Kronach oder Sonneberg. Eine ganze Welt, die überall gleich ist. Dann kommen Haimanns auf einen roten Faden beim Kundenservice zu sprechen, der im Haus Engel & Völkers in New York oder Paris nicht anders rot wäre als in Lichtenfels. Auch das ist eine Besonderheit der Firmenphilosophie.



Team-Foto spielerisch: Dieter und Sonja Haimann, Romina Leicht und Jan Luca Erichreineke.

Seit zwei Jahren ist das Ehepaar in Coburg tätig und hat sich in der Region niedergelassen. „Wir lieben diese Region“, sagt Sonja Haimann. Und weil es diese Region liebt, hat es sich auch in ihr niedergelassen: in Lichtenfels. „Lichtenfels mögen wir sehr, wir fühlen uns hier pudelwohl.“ Dabei stammt er aus Forchheim und sie aus Nordrhein-Westfalen. Getroffen und kennengelernt hat man sich bei Engel & Völkers in Bamberg. Doch als Dieter Haimann von seinen Forchheimer Wurzeln spricht, legt seine Kindheit auch eine Spur nach Lichtenfels aus, nach Oberwallenstadt genauer gesagt. Dort verbrachte er Zeit bei Verwandten, dort saß er mit anderen Kindern am Bahndamm und schaute begeistert Dampfloklokomotiven nach. So ein bisschen wie Heimkehr klingt es darum, wenn er davon erzählt, wie gerne er Lichtenfels hat. Wohl auch darum hat das Ehepaar noch etwas im Blick: eine Niederlassung in Lichtenfels, ein „Immobilien-Shop“, wie es heißt. In Bälde, in nicht allzu weiter Zukunft sei das denkbar. „Wir sind hier im Aufbau und wir brauchen weitere Immobilienberater, so vier Personen, zwei davon zuständig für Stadt und Landkreis Lichtenfels.“ Für Anfragen und Angebote sei man offen und die Identifizierung mit der Region ist groß, denn: „Wir kämpfen dafür, dass Leute nach Lichtenfels ziehen.“

Ketschengasse 41
09561-7952400

BRAND NEU!



MILON-TRAINING Und Deine Krankenkasse bezahlt!

NEU: Jeder bestimmt seine Trainingszeit im Studio selbst!

Alle gesetzlichen Krankenkassen erstatten 80 bis 100 % der Kursgebühr.

Was ist das Neue an diesem Kurs?

Feste Termine, Anwesenheitspflicht, sich Abbetzen um rechtzeitig im Kursraum zu sein? Das alles ist Schnee von gestern! Sie sind an keine Termine gebunden und Sie erledigen Ihre Kursinhalte einfach online, von wo und wann Sie immer wollen!

Übrigens ist das der erste gerätegestützte, zertifizierte Krankenkassenkurs in Lichtenfels! Bei diesem Kurs bestimmen Sie Ihre Trainingszeit im Studio absolut individuell!

Sie wollten schon immer mal das Training an den hochmodernen, vollautomatischen Milon-Geräten probieren und sich den Einstieg am besten von Ihrer Krankenkasse bezahlen lassen? Dann ist dieser Kurs wie für Sie gemacht!

Was ist das Besondere an den Milon-Geräten?

Die Milon-Geräte werden mit einer vom Trainer, personalisierten und individuell auf Sie eingestellten Chip-Karte gesteuert. Auf dieser Karte werden alle Ihre persönlichen Sitz- und Hebelpositionen, sowie Ihre Trainingsgewichte gespeichert.

Ihre Geräte stellen sich dann komplett automatisch ein!

So werden die häufigsten Fehler, die an herkömmlichen Fitnessgeräten gemacht werden (falsche Einstellung der Geräte, suboptimale Wahl der Gewichte, unkontrollierte Bewegungen), durch das Trainieren mit dieser Karte von vornherein vermieden.

Bekomme ich dann eine persönliche Einweisung?

Natürlich - wie immer bei uns - weisen wir Sie ganz persönlich in Ihr Training ein und stellen ebenso alle Geräte individuell auf Sie und Ihre Bedürfnisse ein.

Wie lange dauert so ein Training?

Fit in 17 Minuten und top fit in 34 Minuten! Im Milon-Zirkel können Sie Ihre Trainingszeit durch kurzes, hocheffizientes Training um **50% verkürzen!** Schon mit **2x 34 Minuten pro Woche** lassen sich hervorragende Erfolge erzielen.

Was bringt mir das Milon-Training?

Verschiedenste Trainingseffekte sind bereits mehrfach durch Studien belegt worden. Hier sind einige Ihrer Vorteile:

- Ihre Ausdauer (Kondition) wird optimal trainiert und verbessert.
- Ihre Kraftausdauer steigert sich signifikant.
- Es gibt kein effektiveres Training bezüglich

Ihres Kalorienverbrauchs.

- Ihre Rückenmuskulatur wird aufgebaut und Ihre Beschwerden gelindert.
- Ihre Stresspegel werden drastisch verringert.
- Ihre Körperstraffung verbessert sich.
- Ihr Wohlbefinden und Selbstwertgefühl werden gesteigert.
- Ihre Knochendichte verbessert sich.

Für wen ist das Milon-Konzept geeignet?

Ganz einfach: Für alle! 15-80 Jahre, Männer und Frauen, Fitte und alle, die es noch werden wollen.

Brauche ich Computerkenntnisse um an den Milon-Geräten zu trainieren?

Nein, ganz im Gegenteil: Unsere ausgebildeten Trainer stellen Ihnen die Geräte persönlich und individuell ein: Nur Karte rein, auf Start drücken und los geht's! Alle sind begeistert wie kinderleicht und sicher das Training mit den Milon-Geräten ist. Jetzt können Sie sich dieses Training von Ihrer Krankenkasse bezuschussen lassen!

Probieren Sie es aus und lassen Sie sich davon begeistern!



Sportstudio Highlight, Pabstenweg 10, Lichtenfels 09571- 739112

Gesundheitstipp



Haltung bewahren. Wenigstens von Zeit zu Zeit. Das geht an der Kasse, an der Ampel, im Auto und überhaupt. Für die Gesundheit unterwegs, für die Gesundheit „to go“ und somit für die Gesundheit to stay (zum Bleiben). Yoga-Lehrerin Anja Krauß gibt Tipps, wie man selbst an von Sport und Gymnastik entfernten Orten ganz beiläufig etwas Gutes für sich tun kann. Ein Appell an Arbeitgeber, Berufstätige, Gestresste, Gehetzte, Eilige und Menschen unterwegs.

Am Rücken ist viel gelegen, erklärt die junge Frau aus reichlich Berufserfahrung. Die gelernte Krankenschwester hat auch aus einem anderen Winkel heraus einen geschulten Blick auf die Bereiche zwischen Nacken und Lendenwirbelsäule. „Wenn man Stress hat, verändert sich der Tonus, also die Körperspannung“, so die Lichtenfelserin. Verspannungen stellt sie in ihrer Praxis bei Kunden oft fest, gerade am Rücken. Das wirft eine Frage auf: die nach der Haltung. Für die Yoga-Lehrerin ein Wort mit Gewicht, denn Haltung beinhaltet auch die Einstellung zu sich selbst, bedeutet das, was man sich selbst wert ist. Haltung muss man nicht unbedingt planen, es gibt im Alltag des modernen Menschen häufig Gelegenheit für einfache Übungen. Beispielsweise beim Warten an der Ampel, beim Abtrocknen, beim Warten an der Fleischttheke, beim Bäcker und sogar unterm Telefonieren.

„Ich empfehle vielen Kunden von mir, auch mal zwischendurch aufzustehen, beispielsweise beim Telefonieren.“ Einem Arbeitgeber sollte das nicht übel aufstoßen, denn die Konzentration dürfte dadurch kaum beeinträchtigt werden. Zudem, kleine Faustregel, sind gesunde Mitarbeiter die besseren Mitarbeiter. Arbeitgebern empfiehlt sie, bei Büromöbeln ein Auge auf das rechte Verhältnis zwischen Sitzhöhe und Tischhöhe zu haben. In Unkosten muss man sich oft nicht stützen, manchmal ist schon ein

Sitzball eine passende Lösung. Doch gehen wir gedanklich in die Freizeit, gehen wir zum Einkaufen. Wir befinden uns an der Kasse oder einer Theke. Vor uns werden Menschen abgefertigt oder bedient und wir warten. Was tun? Jetzt haben wir Zeit und hüftbreit hinzustellen und die Hände hinter dem Rücken ineinander zu verschränken. Der Effekt ist schnell erreicht: der Rücken wird gerade, die Schultern werden nach hinten gezogen, und man wirkt zudem größer und schlanker. Das war aber nur die softe Variante. Die Übung lässt sich steigern, indem man bei gleicher Fußstellung hinterm Rücken die Unterarme aneinander legt. Die Hände befinden sich jetzt kurz unterhalb der Ellenbogen und im Grunde wäre diese Übung auch dann mal auflockernd angebracht, wenn man fernsieht, im Kino sitzt oder - an der Ampel wartend - im Auto. Dabei kann man sogar noch ein Spiel entwickeln. Es heißt: Kann ich diese Haltung so lange bewahren, bis die Ampel grün wird? Um die Haltung perfekt zu machen, empfiehlt die Yoga-Lehrerin noch, das Kinn ein wenig anzuheben.



„Stellen wir uns einfach vor, wir ziehen uns das Kinn mit einem Bindfaden nach oben.“ Eine weitere empfehlenswerte Variante besteht darin, hinterm Rücken die Handflächen aneinander zu legen. Die Fingerspitzen zeigen dabei nach unten, dann, so dass die kleinen Finger auf der Wirbelsäule anliegen, kippt man die Hände nach oben und fährt so noch ein Stück am Rücken entlang. Warum auf solche Weisen nicht auch mal kurz zum Kopierer oder aufs WC gehen? Oder in die Kantine oder sonstwohin. Gelegenheiten zu Momenten guter Haltung bietet der Alltag rund um die Uhr. „Das geht alles völlig ohne Aufwand“, versichert Anja Krauß. Und sie hat noch einen Tipp: Gleichgewichtsübungen. „Wir putzen uns im Durchschnitt zweimal

am Tag die Zähne für je zwei Minuten“, führt die seit fünf Jahren mit ihrem Yoga-Studio Shanti selbständige Frau aus, was wirklich alltäglich ist. Sie spricht von vier Minuten geschenkter Zeit. Also warum nicht während des Putzens den Gleichgewichtssinn schulen?



Eine Minute lang links auf einem Bein stehen und eine Minute lang rechts auf einem Bein stehen genüge da schon. „Der Körper tariert sich aus und - bitteschön - wann macht man heutzutage noch was fürs Gleichgewicht.“ Ein bisschen Spieltrieb lässt sich auch im Erwachsenenalter

noch entwickeln und pflegen. Dann nämlich, wenn man entlang eines gepflasterten Weges nur entlang einer Linie geht, dann, wenn der eigene Parkettboden daheim solche Linien vorhält und man entlang dieser den Flur bewältigt. „Man kann so viel in den Alltag integrieren“, zeigt sich die junge Frau lächelnd überzeugt. Vor allem lässt sich viel einüben und das kann zur Selbstverständlichkeit werden. Das wäre schon ein Erfolg. Und man hätte somit auch Haltung gewonnen. In mehrfacher Hinsicht.



Schillerstraße 9
09571-1693799



LICHTENFELS - MEHR ALS DIE SUMME SEINER (ORTS-)TEILE



Das ziemlich unbekannte Idyll

Es liegt versteckt. Auch das noch. Stöbert man zu diesem Ort durchs Internet, dann findet man auch was. S' ist aber nur das Bürglein in Mittelfranken, ein Ortsteil von Heilsbronn. Aber Bürglein in Lichtenfels? Da ist schon das erste Problem: der Ort ist kein offizieller Stadtteil. Das hat er mit dem „Stadtteil“ Burgberg gemeinsam.

Dort jedoch heißt es zu dem Ort, er habe in vergangenen Zeiten eher ärmere Leute beherbergt. Mehr noch: Lichtenfels habe seine Armen dorthin verbracht. Die Rede war dabei von den 50er Jahren. Tatsächlich finden sich in Bürglein drei Langhäuser, die vielleicht auf so etwas wie einstigen Sozialbau schließen lassen mögen.

Bürglein erstmalig auf Seite 31 auf - in Zusammenhang mit einem Straßenbau und eher beiläufig. Das bleibt dann aber so ziemlich die einzige Erwähnung. Doch woher rührt der Name? Es ist davon die Rede, dass es in der Schney einmal eine Burg gab. Bedeutet Bürglein dann eine Art Ableger, eine kleinere Burg - ein

Bürglein eben? Oder mag der Name damit zu tun haben, dass die Ärmere und das Kleinbürgertum hier beheimatet waren? Die Bürglein? Heute ist Bürglein ein sehr ansehnliches Örtchen mit sehr schönen Häusern. Die Lage ist auch besonders, denn voraus liegt das Maintal, hinter einem die industrielle Zukunft in Form modernster Unternehmen, und neben einem liegt ein (nicht zugänglicher) Park, der zur sogenannten Bellevue gehört. Man hat es nicht leicht, Offizielles über Bürglein aufzutreiben. Es sind somit inoffizielle Gedanken zu einem inoffiziellen Stadtteil. Auch wenn dieser ein ziemlich offiziell wirkendes Ortsschild hat.



Verkehr fließt hier vorbei. Man befindet sich nicht ganz auf Höhe des Schneyer Fußballplatzes. Der liegt jenseits der Straße, die Lichtenfels mit der Schney verbindet. Biegt auf ihr aber doch mal wer ab und schwenkt nach Bürglein ein, dann liegt sein Zielort im Grunde nur irgendwo entlang einer einzigen, sich säbelförmig einen kleinen Hang hinaufziehenden Straße. Die heißt auch Bürglein. Ein kleines Bächlein, von Fischweihern herrührend, versickert hinter der Bushaltestelle. Wie viele Häuser mögen hier wohl stehen? 12? 15? Viele sind es nicht, aber es heißt, sie gehören eher zu Lichtenfels als zum Stadtteil Schney. Doch nicht nur das Internet ist einigermaßen ratlos bezüglich des inoffiziellen Ortsteils, auch Printmedien sind es. In Büchern über Lichtenfels taucht Bürglein nicht auf, in Büchern über die Schney aber auch nicht. Aber in den Erzählungen der Alten taucht Bürglein auf.



Am Vielleicht und am Vermuten kommt man bei Bürglein nicht vorbei, gerade darum nicht, weil es kaum Literatur zu diesem Fleck zu geben scheint. Archive schweigen weitgehend und auch in einer Ende der 70er erschienenen Abhandlung über die Schney taucht der Begriff



Irgendwie ein süßer Ort für sich, dieses Bürglein.



9. FLECHTKULTURLAUF OBERMAIN



**SAMSTAG
15.06.19
Lichtenfels**



JETZT ANMELDEN

FLECHTKULTURLAUF.DE

21 km HOFMANN-Korbstadt-Halbmarathon
10 km SMIA-Flechtkulturlauf
5,2 km THERAMED-Flechtkulturlauf
5,2/10 km WIRTH-(Nordic-) Walking

**Wein LICHTENFELSER
FEST**

MARKTPLATZ
13.-16.06.19



Lif-Card

Der Lichtenfelser Einkaufsgutschein



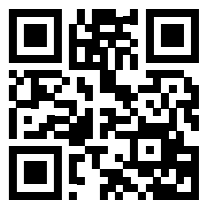
*Die perfekte
Geschenkidee!*

Ein Gutschein – viele Möglichkeiten!
Einlösbar in über 80 Geschäften.

Erhältlich bei:

- den Geschäftsstellen der Sparkasse Coburg-Lichtenfels im Landkreis Lichtenfels
- den Geschäftsstellen der VR-Bank Lichtenfels-Ebern im gesamten Stadtgebiet Lichtenfels
- Geschäftsstelle des Obermain Tagblattes, Bahnhofstr. 14
- Bürgerbüro im Rathaus, Marktplatz 1
- Tourist Information, Marktplatz 10
- Vitale Apotheke (LIFE city center), Mainau 4
- Otto Shop, Badgasse 4
- Shell-Autoport Tankstelle, Bamberger Str. 125
- E-Center Werner, Mainau 8

Alle teilnehmenden Unternehmen finden Sie unter www.lif-card.de





Nachhaltigkeit *Invest* renditestark und nachhaltig.



sparkasse-co-lif.de

30 Prozent der Anlagesumme in einen Sparkassenbrief mit 1,50 % Zins p.a. und einer Laufzeit von einem Jahr

70 Prozent der Anlagesumme in einen nachhaltigen Investmentfonds

Investieren Sie bereits ab 5.000 Euro.

Diese Information ersetzt keine Beratung. Fragen Sie Ihren Berater nach Nachhaltigkeit *Invest* oder informieren Sie sich auf www.sparkasse-co-lif.de.

 Sparkasse
Coburg - Lichtenfels

Nachhaltig? Natürlich!

Wer auch bei der Geldanlage hohe ethische und ökologische Maßstäbe anlegt, muss deshalb nicht auf Rendite verzichten. Klare Richtlinien sorgen dafür, dass Waffen, Atomkraft oder Kinderarbeit in den Nachhaltigkeitsfonds der Deka keine Chance haben.

Wer beim Eis auf Vanille schwört, will nicht mit künstlichen Aromen abgespeist werden. Doch es ist nicht einfach, die wachsende Nachfrage zu bedienen. Diese Umstände brachten den Duftstoffhersteller Symrise auf eine Idee: Das Unternehmen schloss direkt vor Ort in Madagaskar Partnerschaften mit Kleinbauern, die Vanille anbauen. „So kann das Unternehmen den Absatz steigern und zugleich an Reputation gewinnen“, sagt Fondsmanager Patrick Jahnke. Denn in dem Entwicklungsland engagiert sich Symrise inzwischen seit Jahren für bessere Lebensbedingungen und eine modernere, nachhaltige Landwirtschaft.

Funktioniert: Nachhaltigkeit und Rendite

„Das Beispiel zeigt, dass nachhaltiges Wirtschaften und Rendite kein Widerspruch sind“, erklärt Jahnke. Für die Deka sucht er nach Aktiengesellschaften, die Wert auf sozial verantwortliches und umweltverträgliches Handeln legen. Wenn Fondsmanager Jahnke auf die Suche geht, fällt zwar so mancher Titel durchs Raster der Nachhaltigkeitskriterien. Für die Renditechancen muss das aber keinen Nachteil bedeuten.

So wichtig es ist, die richtigen Wertpapiere auszuwählen, die Arbeit von Patrick Jahnke besteht aus mehr. „Ich tausche mich regelmäßig mit unabhängigen Organisationen wie zum Beispiel dem WWF aus, um eine andere Sicht auf die Wirtschaft zu bekommen“, sagt Jahnke. Er ist außerdem davon überzeugt, dass Anleger mit Nachhaltigkeitsfonds einen Beitrag dazu leisten, die Welt ein Stück besser zu machen.

Nachhaltigkeit wird zum Standard

Es gibt also gute Gründe, sich für Nachhaltigkeit zu entscheiden – und verschiedene Möglichkeiten je nach Chance-Risiko-Profil des Anlegers. Fragen Sie einfach Ihren Berater in der Sparkasse, welcher Fonds für Sie der Richtige ist!

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.

Finanzwissen – einfach erklärt: Nachhaltigkeitsfonds

„Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zu erfüllen, ohne dabei spätere Generationen in ihren Fähigkeiten einzuschränken, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.“
World commission on Environment and Development 1987

- 1. Definition:** Die Deka, das Wertpapierhaus der Sparkassen, orientiert sich bei der nachhaltigen Geldanlage an folgender Definition: „Nachhaltige Investments sind Geldanlagen, bei denen über ökonomische Faktoren hinweg auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden.“
- 2. Kriterien:** Ein zweistufiger Auswahlprozess mit fest definierten Ausschlusskriterien und einem Best-in-Class-Filter stellt sicher, dass das Geld konsequent in die aussichtsreichsten, ökologisch und ethisch handelnde Unternehmen und Staaten investiert wird.
- 3. Potenzial:** Der unweilschonende und effiziente Umgang mit Ressourcen spart zum einen Kosten, zum anderen sorgt die Forschung und Entwicklung hinsichtlich umweltfreundlicher Produkte und Verfahren dafür, dass sich das Innovationspotenzial erhöht und neue Märkte geschaffen werden.



* Ab einem Umsatzanteil von über 5 Prozent

© Deka

Gutschein

Veranstalter:



Sie erhalten bei Vorlage
dieses Coupons auf ein Getränk
einmalig einen Rabatt von



Wein LICHTENFELSER FEST

MARKTPLATZ
13.–16.06.19

Samstag 15.06.19

9. FLECHTKULTURLAUF
OBERMAIN



Programm

Donnerstag, 13. Juni von 16.00 bis 23.00 Uhr

- 18.00 Uhr Die Rossinis
- 18.30 Uhr Feierliche Eröffnung mit dem Ersten Bürgermeister der Stadt Lichtenfels Andreas Hügerich und der Fränkischen Weinkönigin Carolin Meyer

Freitag, 14. Juni von 11.00 bis 23.00 Uhr

- 13.30 Uhr Carswell & Hauck
- 18.00 Uhr The Jets

Samstag, 15. Juni von 11.00 bis 23.00 Uhr – Flechtkulturlauf

- 13.00 Uhr Jets Duo
- 16.30 Uhr Startschuss zum Flechtkulturlauf –
Weitere Infos unter www.flechtkulturlauf.de
- 18.00 Uhr The wild Bobbin' Baboons
- 19.30 Uhr Siegerehrung Flechtkulturlauf auf der Weinfestbühne

Sonntag, 16. Juni von 11.00 bis 21.30 Uhr

- 12.00 Uhr Die Kusängs
- 17.30 Uhr FranKinelli



schmitt
BERGHEIM FRANKEN



HOFMANN
IHR IMPULSGEBER

Sparkasse
Coburg - Lichtenfels



© weinfest/licht.a.Main

www.weinfest-lichtenfels.de